Einzelnummer 30 Cent

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litas, mit Zustellung 5.50 Litas. In Deutschland 2.65 Rentenmark, mit Zustellung 3.01 Rentenmark. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und Sonnabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 7,8 Uhr morgens bis 7,7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion Nr. 480 Expedition und Druckereikontor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf. Reklamen im Memelgebiet und Litauen 3.— Litas, in Deutschland 1.50 Rentenm. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von 10 Litas = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für alle Geschäftsanzeigen bis zum Vorabend des Erscheinungstages, für sonstige (kleine) Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

## MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 39 — Memel, Dienstag, den 16. Februar 1926 — 78. Jahrgang

## Zur Aufwertung

Von Rechtsanwalt **Stein**

Von der Aufwertung ist es ziemlich still geworden. Obwohl verschiedene große Parteien im Wahlkampf die Aufwertung auf ihr Programm geschrieben haben und teilweise sogar versprochen haben, daß die Aufwertung sich mindestens im Rahmen der deutschen Gesetze halten müsse, ist, soweit bekannt, an die Ausarbeitung eines Gesetzes noch nicht herangegangen.

Die Lösung dieser Frage bedarf jedoch nunmehr einer gewissen Beschleunigung. Sämtliche Länder, die von der Inflation betroffen waren, haben die Frage bereits gesetzgeberisch gelöst. Voran Danzig, später Deutschland, Polen, Litauen. Das Deutsche Reich hat sogar in einem sogenannten Vergeltungsparagraphen sich vorbehalten, diejenigen Ausländer von der deutschen Aufwertung auszuschließen, in deren Gebiet nicht eine der deutschen Aufwertung gleichkommende Gesetzgebung vorhanden sei oder kommen werde. Auch dies ist ein Grund mehr, die Regelung der Frage nicht länger hinauszuschieben. Das gesamte Wirtschaftsleben bedarf dieser Regelung. Bei allen grundbuchlichen Angelegenheiten, Verkauf, Belastungen, Erbteilungen, Zwangsversteigerungen herrscht eine erhebliche Rechtsunsicherheit über die Aufwertung der früheren Markforderungen und Markhypotheken, von denen niemand weiß, wie sie später sich einmal gestalten werden. Bei jeder Steuererklärung spielt diese Unsicherheit eine Rolle.

Das Ideal einer Aufwertung wäre es ja nun, wenn jeder Fall für sich individuell behandelt werden würde und könnte. Es läßt sich nicht leugnen, daß fast jeder Fall der Aufwertung besondere Umstände aufweist, so daß keiner liegt wie der andere. Sowohl die Vermögenslage des Schuldners wie die des Gläubigers, die Veränderung in dem Besitz und in der Gläubigereigenschaft, bilden Verschiedenheiten, die jedem Fall eine besondere Gestaltung verleihen. Die individuelle Aufwertung ist seiner Zeit von Obertribunalrat Dr. Hesse angeregt worden, indem er die Einrichtung von Hypothekeneinigungsämtern vorschlug. Leider wird sich jedoch diese Art der Behandlung als nicht durchführbar erweisen, weil die erforderlichen juristischen Kräfte fehlen. Der Richtermangel ist im Memelgebiet derart angewachsen, daß nicht einmal die laufenden Sachen erledigt werden können. Zur Abwickelung einer Aufwertungsregelung für jeden Fall besonders, würde es noch weiterer Richter bedürfen und wir wollen froh sein, wenn wir überhaupt soviel haben, um die laufenden Sachen zu bearbeiten.

Man wird daher sich damit begnügen müssen, wie in Deutschland und in den Nachbarstaaten, die Aufwertung durch ein Gesetz zu regeln, bei dem eine bestimmte Quote gezahlt wird.

Die Höhe dieser Quote muß naturgemäß verschieden sein, bei Hypotheken und bei den mündelsicheren Sparkassen der Kommunen.

Die Hypotheken werden jetzt so verzinst, daß 20 Prozent des Kurswertes des Kapitals als Stamm gerechnet und mit 5—6 Prozent verzinst wird. In Deutschland hat man die Hypotheken auf 25 Prozent des Goldmarkbetrages umgewertet. Die Wirtschaftslage des Memelgebiets und die Zusammensetzung des Landtags werden wohl dahin führen, daß auch hier eine höhere Quote als 25 bis 30 Prozent nicht festgelegt werden kann, und zwar auch mit Rückzahlungserleichterungen für den Schuldner; dies wird gewiß für einen großen Teil der Gläubiger eine schwere Enttäuschung sein, aber es hat keinen Wert, unerfüllbaren Hoffnungen nachzuhängen. Nur bei Erbteilen, Restkaufgeldern, Abfindungen und ähnlichen Forderungen wird die Quote höher bemessen werden können und müssen.

Eins der schwierigsten Probleme ist die rückwirkende Kraft auf bereits vorbehaltlos gelöschte Hypotheken. In diesem Falle waren beide Beteiligten einig, daß das Schuldverhältnis erloschen sei. Die Bestimmungen des deutschen Gesetzes über die rückwirkende Kraft sind derart kompliziert, daß sie eine Unzahl von Prozessen und Streitfragen im Gefolge gehabt haben. Im Memelgebiet wird wieder der Richtermangel ein Veto dagegen einlegen, daß die Rückwirkung in derselben weitgehenden Weise berücksichtigt werden kann, wie es in Deutschland der Fall ist, und man kann auch verschiedener Meinung über die Zweckmäßigkeit sein, nicht nur der daraus entstehenden Streitigkeiten wegen, sondern auch aus dem Gesichtspunkt, ob das darniederliegende Wirtschaftsleben diese neue Erschütterung wird tragen können. Mag der Landtag über dies wichtige Problem entscheiden.

Daß auch die Spareinlagen bei den Kassen der Stadt Memel und der Kreise aufgewertet werden müssen, kann nicht zweifelhaft sein. Sie galten gesetzlich als mündelsicher, und mit den Geldern der Mündel sind die Schulden der Kreise und der Stadt bezahlt und bleibende Werte für die Kommunen geschaffen worden. Es wäre unrecht, den Kommunen die Aufwertungspflicht zu erlassen, besonders da sie über die Steuerkraft ihrer ganzen Insassen verfügen und zu einer angemessenen Aufwertung in der Lage sind.

Die Festsetzung der Quote für diese Sparkassenaufwertung ist in Deutschland durch ein Ausführungsgesetz auf 12½ Prozent erfolgt. Diese Quote ist niedrig, aber besser als nichts. Ob sie erhöht werden kann, wird sich nach dem Vermögensstande der verpflichteten Kommunen richten, und auch hier wird eine sofortige Auszahlung nicht möglich sein, sondern mit Ausnahme von Fällen besonderer Bedürftigkeit auf einige Zeit herausgeschoben werden müssen.

Die Aufwertung von Guthaben bei Banken und sonstigen Kreditinstituten ist nach ziemlich allgemeiner Auffassung nicht durchführbar.

Jedenfalls bedürfen alle diese Fragen einer möglichst schleunigen gesetzgeberischen Lösung.

## Die „Elta" über die Finanzverhandlungen

### Entgegenkommen der memelländischen Delegation

Die „Elta" meldet: Am 12. Februar, abends 6 Uhr, fand die letzte Sitzung der Finanzkonferenz mit den Vertretern des Memelgebiets statt. In dieser Sitzung überreichte die memelländische Delegation ihr Memorandum, in dem darauf hingewiesen wird, daß auf jeden Bewohner des Memelgebiets aus den Zöllen, der Akzise und den anderen indirekten Einnahmen fünf Mal soviel entfallen müsse, als auf die Bewohner Großlitauens. Bezüglich der Beteiligung an der Deckung der gemeinsamen Staatsausgaben (Heer, Außenministerium usw.) ist das Memelgebiet bereit, sich an den Ausgaben teils in gleicher Höhe, teils in kleinerem Maße zu beteiligen. Die Delegation der Zentralregierung stellte fest, daß die Memeler in ihren Forderungen etwas zurückgegangen wären, denn der Anteil 5 : 1 sei niedriger, als der wie 8 : 1, den die Memeler früher forderten. Ebenfalls wurde früher eine Beteiligung des Memelgebiets an der Deckung der allgemeinen Staatsausgaben abgelehnt. Nach Ansicht der Delegation der Zentralregierung können die von der memelländischen Delegation gemachten Vorschläge jedoch noch nicht die Basis für eine endgültige Verständigung bilden. Trotzdem hat die litauische Delegation zugesagt, die Ansicht der memelländischen Delegation zusammen mit ihrer Ansicht der Regierung vorzutragen. Man glaubt, daß die Verhandlungen in Kürze wieder aufgenommen werden.

## Briands neue Mehrheit

In die sehr langwierigen Debatten der französischen Kammer über die Finanzgesetze hat der französische Ministerpräsident erneut eingegriffen durch die Stellung der Vertrauensfrage. Sein Zweck war dabei in erster Linie, die Debatte abzukürzen, um die wichtigsten Teile der Vorlage rechtzeitig dem Senat vorlegen zu können. Bei dieser Abstimmung ist das Linkskartell erneut auseinandergefallen. Die bürgerlichen Radikal-Sozialisten trennten sich von den internationalen Sozialisten, wobei allerdings die Radikal-Sozialisten auch nicht einheitlich stimmten. 64 von ihnen stimmten nämlich für die Regierung, 46 gegen Briand und 25 enthielten sich der Stimme. Die neue Mehrheit, die Briand das Vertrauen bekundete, geht von der Rechten bis zu den Radikalen, so daß die Mehrheit der Regierung sich nach rechts verschoben hat. Ob es bei dieser Kombination bleibt, muß abgewartet werden.

## Französisch-türkisches Abkommen über die Bagdadbahn

* **Paris**, 15. Februar. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Angora ist es Absicht des französischen Oberkommissars de Jouvenel, bei seinen Verhandlungen über die von einer französischen Gesellschaft betriebene, jedoch von der Türkei und Frankreich gemeinsam kontrollierte Bagdad-Bahn ein endgültiges Abkommen zu schließen, das die Benutzung der Bagdad-Bahn im Kriegsfalle regelt. Diese Frage ist besonders bedeutungsvoll im Hinblick auf einen möglichen Kampf der Türkei mit England wegen Mossul.

## Graf von Crailsheim †

* **Berlin**, 15. Februar. (Funkspruch.) Nach Blättermeldungen aus München ist Krafft Graf von Crailsheim, der von 1890—1903 bayerischer Ministerpräsident war, im Alter von 85 Jahren gestorben.

## Weitere Massenverhaftungen in Westrußland

○ **Charkow**, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Wie neuerdings bekannt wird, sind im November vorigen Jahres 30 ehemalige Offiziere der kaiserlichen Armee aus der Zahl der aus Polen Eingewanderten in das Gefängnis zu Schinijew eingeliefert worden, das an sich schon überfüllt ist. Im Januar wurden an der rumänischen Grenze 75 Heimkehrer verhaftet, ein Oberst und ein Rittmeister erschossen, die meisten anderen auf westukrainische Gefängnisse verteilt.

## Amerikanischer Kredit für Rußland

○ **Moskau**, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Zwei Vertreter der Moskauer Volksbank haben in Amerika vorläufig einen Kredit von fünf Millionen Rubel erwirkt, der der Entwickelung des russischen Außenhandels, namentlich mit Deutschland, Frankreich und den baltischen Staaten dienen soll.

## Russische Grenzmanöver

○ **Moskau**, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Mitte März sind zwischen Düna und Djestr auf russischer Seite Manöver zu erwarten, an denen Reiterei, Fußtruppen, Artillerie, Tanks und Fluggeschwader, Panzerautomobildivisionen und andere Kräfte teilnehmen werden. An zahlreiche ausländische militärische Vertreter sind Einladungen ergangen.

## Die polnisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen

○ **Warschau**, 13. Februar. Nach Eröffnung der polnisch-russischen Handelskammer empfing Skrynski den Sowjetgesandten Woikow, mit dem er eine längere Unterredung hatte über die demnächst aufzunehmenden Verhandlungen betr. den Abschluß eines polnisch-russischen Handelsvertrages. Auch der Minister für Handel und Industrie, Osiecki, konferierte mit dem Rätevertreter.

## Russisch-japanische Verständigungsbestrebungen

○ **Moskau**, 13. Februar. Die hiesige Presse gibt mit Genugtuung Aeußerungen japanischer Linksblätter wieder, die der Verständigung zwischen Japan und Rußland das Wort reden. Diesen beiden ostasiatischen Großmächten liege es auch ob, für die Erhaltung der Integrität Chinas zu sorgen. Sobald die anderen Mächte das erkennen, werden sie auch keine Veranlassung haben, sich wegen der „Entstehung eines fernöstlichen Dreibundes" Sorge zu machen. Dem Vertreter der russischen Telegraphenagentur erklärte Vicomte Goto: „Freundschaftliche Beziehungen zwischen Rußland und Japan bilden den Eckstein des Friedensgebäudes im Fernen Osten. Die Ganzheit Chinas und die Erhaltung des Friedens in diesem Lande sind für Japan von lebenswichtiger Bedeutung. Das kann am besten durch eine vollkommene Verständigung zwischen Rußland und Japan erreicht werden." Goto tritt übrigens dafür ein, daß auch Rußland sich mit China allenteils verständige, ja, daß Japan sich dafür einsetze und sich auch daran beteilige.

## Ein russisches Monopolpanama

○ **Petersburg**, 13. Februar. Im Prozeß gegen leitende Beamte des rätestaatlichen Spielkartenmonopols, das in Petersburg der vorbildlichen, vormals kaiserlichen Staatsdruckerei angegliedert ist, wurde der Vorsteher des Monopolamts wegen großer Unterschleife zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, während 12 andere höhere Beamte, unter ihnen die meisten Leiter der größten Provinzzweigstellen, 3—8 Jahre Gefängnis erhielten.

## Drummond in Berlin

* **Berlin**, 15. Februar. (Funkspruch.) Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist heute früh 8,14 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Bei den Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister und Generalsekretär Drummond werden, wie die „B. Z." wissen will, lediglich technische Einzelheiten erörtert werden. In erster Linie steht die Beteiligung Deutschlands am Völkerbundssekretariat zur Erörterung. Ferner sollen auch über das Zeremoniell der Aufnahme Verhandlungen geführt werden.

## Dr. Brauns zur Wohnungszwangswirtschaft

* **Berlin**, 15. Februar. (Funkspruch.) Gestern nachmittag veranstaltete der Volksverein für das katholische Deutschland, Abteilung Großberlin, eine stark besuchte Kundgebung im Plenarsitzungssaal des Reichstages, an dem auch der Berliner Weihbischof Dr. Deitmer, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichsjustizminister Dr. Marx, Dr. Stegerwald und zahlreiche Zentrumsabgeordnete teilnahmen. U. a. hielt Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ein Referat über die sozialen Probleme der Großstadt, indem er die Frage der Wohnungswirtschaft erörterte. Er erklärte, wie der „Montag" berichtet, daß eine Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft erst dann möglich sein werde, wenn das vorhandene Wohnungsfehlen beseitigt sei. Um der Wohnungsnot zu begegnen, bedürfe es des Kapitals. Es handele sich um die Frage, ob man einen solchen Realkredit von 50 bis 60 Millionen Mark zur Verfügung stellen könne und wolle. Wohnungsbau sei immer, wenn nicht im Uebermaß betrieben produktiv. Um einer erneuten Inflation vorzubeugen, sei der Preisabbau unbedingt erforderlich. Eine weitere Senkung des Zinsfußes werde folgen.

*

* **Berlin**, 15. Februar. (Funkspruch.) In einer gestern vormittag im Reichstagsgebäude abgehaltenen Besprechung innerhalb der Zentrumspartei, an der auch Reichsjustizminister Dr. Marx und Staatssekretär Lammers teilnahmen, wurde beschlossen, die Zentrumsorganisationen der katholischen Diaspora rechts der Elbe mit dem Freistaat und der Provinz Sachsen, dem Freistaat Thüringen und den Städten Bremen und Hamburg zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft wurde Ministerialrat z. D. Spiecker gewählt.

## Um die Fürstenabfindung

Im Rechtsausschuß des Deutschen Reichstages unterhält man sich bereits seit geraumer Zeit über den von den Regierungsparteien eingebrachten Gesetzentwurf zur Fürstenabfindung. Das Schicksal dieses Entwurfes läßt sich auch heute dabei mit Bestimmtheit noch immer nicht voraussagen. Die Flügelparteien, nämlich die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten, haben mancherlei, wenn auch sehr verschiedene Dinge, an dem Entwurf auszusetzen. Auch in demokratischen Kreisen wird der Kompromißentwurf zum Teil, wenn auch nicht, wie das „Berliner Tageblatt" behauptet, überall, abgelehnt. Kennzeichnend ist, daß auch das „Berliner Tageblatt" rundweg erklärt, der Kompromißentwurf ist einfach abzulehnen, da er auch nicht durch Verbesserung in einzelnen Punkten annehmbar gemacht werden könne. Inzwischen haben nun am Freitag Sonderbesprechungen mit den Sozialdemokraten begonnen, die noch vertraulich behandelt werden, und die auch anscheinend noch nicht zu einem Ergebnis geführt haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Lage sich innenpolitisch nicht unwesentlich komplizieren würde, wenn etwa, wie es in Kreisen der Links-Demokratie gefordert wird, die demokratische Partei zu einem Kompromiß mit den Sozialdemokraten käme, ohne daß es gelänge, die übrigen Regierungsparteien ebenfalls für diesen Entwurf zu gewinnen. Innenpolitisch wird daher die Frage der Fürstenabfindung zu einem Prüfstein für die Parteien werden. As.

## Volksbegehren vom 4.—17. März

Vertreter des Ausschusses für entschädigungslose Fürstenenteignung sprachen am Sonnabend bei dem Reichsminister des Innern Dr. Külz vor und ersuchten ihn um Auskunft darüber, zu welchem Termin die Listen für das Volksbegehren aufgelegt werden sollen. Der Minister antwortete, den Blättern zufolge, daß er in der nächsten Kabinettssitzung Anfang der kommenden Woche den Antrag stellen werde, daß die Listen vom 4. bis 17. März aufgelegt werden.

# Litauischer Seim

(Sitzung vom 12. Februar)

Die zweite Sitzung dieser Seimsession eröffnet Seimpräsident Dr. Staugaitis. Er ergänzt die Tagesordnung, gestützt auf § 22 des Seimstatuts, durch einen Antrag auf Aufhebung des Kriegszustandes und ein Gesetz über Immobiliensteuer in Städten und Städtchen. Auch liest er ein vom Abgeordneten Dagilis (Chr.-Dem.) eingegangenes Schreiben vor, in welchem der Abgeordnete erklärt, daß er als Abgeordneter aus dem Seim austrete.

Dann wird der erste Punkt der Tagesordnung, die Aufhebung des Kriegszustandes, welcher eine große Diskussion hervorruft, behandelt. Da ein von der Kommission bestimmter Referent das Referat nicht übernommen hat, referiert Dr. Grinius (Volksfoz.). Er führt aus, daß der Kriegszustand in keinem Lande 7 Jahre lang dauere. Da das Gesetz schon im Oktober 1925 in der zweiten Lesung angenommen sei, schlage er vor, es ohne Abänderungen anzunehmen.

Abg. Dr. Draugelis (Bauernbund) spricht gegen die Aufhebung des Kriegszustandes und weist darauf hin, daß Litauen noch keine normalen Verhältnisse habe. Auch sieht er in der Aufhebung eine Kundgebung, daß Litauen damit zeigen wolle, daß es keine Schritte unternehmen will, um Wilna und ein Drittel des litauischen Territoriums zurückzuerlangen. Der Redner versucht zu beweisen, daß nicht der Seim über Einführung des Kriegszustandes oder Aufhebung desselben zu bestimmen habe. Der Staatspräsident habe jederzeit das Recht, auf Vorschlag des Ministerkabinetts einen Ausnahmezustand einzuführen.

Abg. Plezcaitis (Soz.) kritisiert die Rede Dr. Draugelis' und erklärt, daß die Aufrechterhaltung des Kriegszustandes keinen Grund habe. Daß der rechte Block nicht an die Zurückeroberung Wilnas glaube, bewiesen die Verhandlungen in Kopenhagen und Lugano. Der Kampf der Rechten um Wilna sei nur ein Papierkampf, was die Polen ganz gut wüßten.

Abg. Steponavicžius (Chr.-Dem.) gibt Gründe an, die die Aufhebung (!) des Kriegszustandes rechtfertigten. Der Kriegszustand belaste das Staatsbudget, denn die Aufrechterhaltung der Kommandanturen und Kriegsgerichte fordere eine Summe von über einer Million Lit. Das Kriegsministerium selbst sei bedacht, sein Budget zu vermindern.

Abg. Vailokaitis (Bauernbund) meint, daß der Kriegszustand solange bestehen müßte, bis die Landwirtschaftsreform endgültig ins Leben gerufen sei und bis die Neusiedler auf ihren Ländereien festen Boden gefaßt hätten, denn 80—90 Prozent der enteigneten Gutsbesitzer seien polnischer Nationalität, die, falls Polen Litauen angreifen würde, die Ländereien sich wieder aneignen würden. Er sieht eine große Gefahr in der bolschewistischen Agitation und führt aus, daß solange die Bolschewisten im Lande Agitation trieben, kein Landwirt Ruhe habe, was auf die Entwicklung der Landwirtschaft nachteiligen Einfluß habe. Solange die Minderheiten die wirtschaftlichen Interessen Litauens nicht verfolgten (!), sei die Aufhebung des Kriegszustandes zu frühzeitig.

Abg. Dirzys (Bauernbund) spricht gegen die sozialdemokratische Fraktion, da diese mit den Moskauer Kommunisten in Verbindung stehe.

Abg. Schmulkschtys (Chr.-Dem.) erinnert daran, daß die Volkssozialisten selbst den Kriegszustand eingeführt hätten. Der Kriegszustand sei ein Schutz gegen Aufstände und Putsche und darum würden die Christlichen Demokraten gegen die Aufhebung des Kriegszustandes stimmen. Für die Aufhebung sprechen weiter die Abgeordneten Toliusis (Volksfoz.) und Bielinis (Soz.).

Abg. Vilimas (Chr.-Dem.) schlägt vor, die Beschlußfassung zu vertagen und das Gesetz zur nochmaligen Behandlung der Kommission zurückzusenden.

Als letzter Redner spricht Abg. Dr. Ambrozaitis (Arb.-Fed.). Er verlangt ebenfalls wie Abg. Vilimas, daß das Gesetz der Kommission zur zweitmaligen Behandlung zurückgesandt werde.

Der Seimpräsident schließt darauf die Sitzung, indem er für den 16. Februar eine feierliche Sitzung anberaumt und für den 18. die nächste. Darauf entsteht ein großer Lärm. Der rechte Block verlangt, daß die Sitzung fortgesetzt wird, doch der Vorsitzende hat den Saal schon verlassen. dt.

## Kurze Nachrichten aus Litauen

dt. Das Ministerkabinett behandelt ein Gesetzprojekt, welches den litauischen Bürgern an der lettischen Grenze den Uebertritt der Grenze erleichtern soll.

Am 13. Februar traf der estländische Gesandte für Litauen Seljamas aus Riga in Kowno ein. Minister Seljamas überbrachte dem litauischen Staatspräsidenten den vom estländischen Staatspräsidenten gestifteten Orden „Freiheitskreuz".

dt. Der General Nagevicius ist als Sanitärinspektor der litauischen Armee bestimmt worden.

## Aus Kowno

dt. In Inturkas (Kreis Utiany) und Zalioji (Kreis Wilkowischki) sind in letzter Zeit neue Postagenturen eröffnet worden.

dt. Der Friedensrichter des ersten Reviers in Kowno, der eine ganze Reihe von Jahren diesen Posten bekleidete und in letzter Zeit die Prozesse gegen die „Lietuvos Zinios" leitete, ist auf Befehl des Justizministers Karoblis in die Vorstadt Schanzy versetzt worden. An seine Stelle ist der junge Jurist Schemetas getreten.

dt. Am 12. Februar wurde im Kownoer Schöffengericht Prof. Woldemaras wegen Beleidigung durch die Presse in einem Fall zu vier Wochen und in einem anderen Fall zu 7 Tagen Arrest verurteilt.

## Der neue polnische Arbeitsminister

* **Warschau**, 14. Februar. (Funkspruch.) Der Präsident der Republik hat das Dekret, durch das der Abgeordnete Barlicki, Obmann des sozialdemokratischen Klubs, zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt wird, unterzeichnet. Barlicki wird auch im politischen und wirtschaftlichen Komitee

# Russischer Grenzüberfall in Lettland

ō **Riga**, 14. Februar. Gestern Nacht kamen von russischer Seite 5 bewaffnete Personen auf lettländisches Grenzgebiet, wo sie in die Wohnung eines Grenzpolizisten eindrangen. Sie mißhandelten diesen und verschleppten ihn alsdann auf russisches Territorium. Ein Bandit konnte dabei verhaftet werden.

*

ō **Riga**, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Das Auswärtige Amt hat in Moskau über die Mißhandlung und Verschleppung eines lettländischen Grenzwächters Beschwerde erhoben und Wiedergutmachung verlangt.

## Die Bestattung Theodor Nettes

O **Moskau**, 14. Februar. Wie die Blätter nachträglich berichten, hatte die Beerdigung des bei dem Zugüberfall in Kurtenhof umgekommenen Sowjetkuriers Theodor Nette die Form einer großen Kundgebung angenommen. An der Spitze eines vieltausendköpfigen Gefolges schritten Tschitscherin, Litwinow, Fürstenberg-Hanezki und andere leitende Beamte des Außenkommissariats. Die Fahnen trugen die Aufschriften „Wir verlangen von der Sowjetregierung die Ergreifung entschiedener Maßnahmen zum Schutz der Genossen, die im Auslande arbeiten", „Für die Ermordung des Genossen Nette muß die Sowjetregierung und die werktätige Masse des Rätebundes volle Genugtuung erhalten". Bevor der Sarg in die Gruft versenkt wurde, sprachen Litwinow, Hanezki und andere über die sowjetfeindliche Tätigkeit „gewisser ausländischer Geheimverbände". Der Zugüberfall habe den Raub der diplomatischen Briefschaften bezweckt, die zwar keine Geheimnisse enthielten, jedoch erfahrungsgemäß von den Urkundenfälschern im Auslande ausgenutzt werden könnten. Nette habe seine Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllt und könne seinen Kollegen als Musterbeispiel dienen. Die lettländische Vertretung in Moskau hatte durch den Gesandten Osol noch vor der Bestattung einen Kranz am Sarge Nettes niedergelegt. Tschitscherin hebt in einem Ressorterlaß die Verdienste des Verstorbenen hervor, lobt auch den Heroismus des verwundeten Kuriers Machmastal und spricht die Erwartung aus, daß diese beiden stets als leuchtendes Vorbild dienen werden.

## Die Sowjetregierung und die deutsche Kurierpost

Wegen Rückgabe der von russischen Behörden weggenommenen deutschen Kurierpost schweben Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der deutschen Botschaft in Moskau. Die Sowjetregierung sagte die Rückgabe zu und erbat von der Botschaft eine Liste der vermißten Schriftstücke. Das Außenkommissariat ist bemüht, von den betreffenden russischen Behörden auf Grund der Liste die Dokumente beschleunigt zurückzuerhalten.

## Sozialistische Wirtschaftsinflation

○ **Moskau**, 14. Februar. Dzerzynskt, der nach wie vor um die Entwicklung der Staatsindustrie bemüht ist, führte auf der Sitzung des Rates der Gewerkschaftsverbände u. a. aus, daß der Prozeß des wirtschaftlichen Wiederaufbaues sich nun seinem Abschluß nähert. Jetzt kommt der Ausbau in Frage. Noch kann die ganze Landesindustrie den gesamten Warenbedarf nicht decken. Auch ist die Geldknappheit so groß, daß sie den wirtschaftlichen Aufstieg hemmt; die Fabriken bedürfen dringend der technischen Umstellung, die noch auf sich warten läßt. Letzthin sind die Arbeitslöhne gestiegen, die Leistung aber ist zurückgegangen. Die Handelsvermittlung hat einen allzu großen Umfang angenommen und ist zu kostspielig geworden.

## Der Hafen von Murmansk

○ **Moskau**, 13. Februar. In Murmansk werden die Hafenanlagen von Grund aus vervollkommnet. Zurzeit wird das Fahrwasser vertieft, es werden neue Laderampen errichtet, das Hafengebiet selbst wird erweitert und die Zufuhrgleise werden ausgebaut. Der staatliche Fischtrust baut seinerseits einen Kabotagehafen, und im Frühjahr soll anstelle des halbverfallenen englischen Kühlhauses mit dem Bau einer ganz neuen Anlage begonnen werden. In allernächster Zeit soll an die Errichtung einer grandiosen Kohlenbasis geschritten werden, die alle Dampfer zu versorgen haben wird, welche das Weiße Meer und das nördliche Eismeer befahren. Bislang hatte Norwegen die Versorgung der Dampfer mit Kohlen in seinen Händen. Der Hafen von Murmansk soll schon im Winter 1926/27 so weit ausgebaut sein, um den größten Teil der Aufgaben des Petersburger Hafens, wenn dieser eisgesperrt ist, übernehmen zu können. Damit verringern sich die Aussichten der baltischen Häfen auf eine Entwicklung des russischen Warentransits namentlich in den Wintermonaten der nächsten Jahre.

## Neue Offensive Abd el Krims?

Nach englischen Meldungen muß mit einer neuen Offensive Abd el Krims gerechnet werden, der einen beträchtlichen Vorrat von Waffen und Munition bei Wad Lau landen ließ. Es handelt sich hier um Waffen und Munition, die seinerzeit bei der Räumung von Schehauen durch die Spanier von den Rifleuten erobert wurden. Wenn auch Nachrichten der englischen Presse über die französischen Kolonialkriege stets mit einiger Vorsicht aufzunehmen sind, so mehren sich doch in der Tat die Anzeichen dafür, daß Abd el Krim sich erneut rührt. Im Augenblick dürfte allerdings die Wetterlage größere Aktionen verhindern. Diese Wetterlage wird auch von den Franzosen dafür verantwortlich gemacht, daß sie das umstrittene Nibaumassiv geräumt haben.

## Französischer Rückzug in Marokko

* **Tanger**, 15. Februar. (Funkspruch.) Nach Informationen aus zuverlässiger Quelle haben die Franzosen Bibane wieder geräumt, das ein

# Deutschland und die Minderheiten

Wie verlautet, beabsichtigt die demokratische Reichstagsfraktion einen Antrag einzubringen, durch den ein Gesetz gefordert wird, das die Minderheitenfrage im ganzen Reich einheitlich regelt. Bekanntlich hat ja der Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit allem Nachdruck auf die Bedeutung dieser Frage für die deutsche Politik auch in seiner großen Rede gelegentlich der Mussolini-Protest-Kundgebung des Reichstages verwiesen. Der Reichsregierung dürfte eine baldige Regelung der Frage der Minderheiten in Deutschland umso mehr erwünscht sein, als dadurch die Position Deutschlands im Völkerbund sich zweifellos günstiger gestalten würde. Man ist denn auch in den Kreisen der Reichsregierung durchaus gewillt, den bereits bestehenden Rechtsschutz der Minderheiten umfassend zu erweitern.

## Der Reichshaushalt für 1926 und die Auslandsdeutschen

Der Bund der Auslandsdeutschen weist darauf hin, daß die vielfach vertretene Meinung, es sei zur Entschädigung der kriegsgeschädigten, verdrängten Auslands-, Kolonial- und Grenzdeutschen ein Betrag von etwa 900 Millionen Goldmark in den ordentlichen Haushaltsplan für 1926 eingestellt worden, unrichtig sei. Nach dem Bericht des Herrn Reichsfinanzministers belaufen sich vielmehr sämtliche in dem sogenannten Vor- und Nachentschädigungsverfahren ausgeschütteten Entschädigungen einschließlich der im März 1925 für das sogenannte Wiederaufbau-Darlehens- und Nachentschädigungsverfahren bewilligten 270 Millionen Goldmark und einschließlich weiterer je 50 Millionen Goldmark, die nachträglich in den Haushaltsplan für 1925 und für 1926 eingestellt worden sind, auf etwa 900 Millionen Goldmark. In welcher Höhe die zur Abwicklung des laufenden Wiederaufbau-Darlehens- und Nachentschädigungsverfahrens weiter notwendigen Mittel noch bereitgestellt werden, hängt in erster Linie von den Entschließungen des 22. Ausschusses des Reichstags ab, der sich zur Zeit mit dieser Frage beschäftigt.

## Kulturelle Gleichstellung der dänischen Minderheit in der Nordmark

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Das Preußische Staatsministerium hat durch besonderen Erlaß der dänischen Minderheit in den Grenzkreisen der Provinz Schleswig-Holstein weitgehende Rechte auf dem Gebiet des Schulwesens gewährt. Wie es in der Mitteilung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes weiter heißt, bestand bisher nur in Flensburg eine öffentliche Volksschule mit dänischer Unterrichtssprache sowie eine von der dänischen Minderheit unterhaltene Privatschule. Nunmehr soll das Bedürfnis für die Errichtung einer öffentlichen Volksschule in den Schulverbänden der Grenzkreise Flensburg-Stadt, Flensburg-Land und Süd-Tondern allgemein anerkannt werden, wenn die Erziehungsberechtigten von mindestens 24 schulpflichtigen Kindern es beantragen. Das Bedürfnis für die Errichtung privater Volksschulen für die dänische Minderheit soll bereits dann anerkannt werden, wenn ein entsprechender Antrag für 10 schulpflichtige Kinder gestellt wird. Für diese privaten Volksschulen werden staatliche Zuschüsse gewährt.

## Deutscher Volkstag in Deutsch-Böhmen

* **Prag**, 14. Februar. (Funkspruch.) Gestern fand in Aussig an der Elbe unter Beteiligung zahlreicher sudetendeutscher Abgeordneter, Senatoren, Bürgermeister und Gemeindevorsteher aus allen Teilen Deutsch-Böhmens ein deutscher Volkstag statt, der sich zu einer großen Kundgebung des sudetendeutschen Volkes gegen die von der tschechischen Regierung erlassene Sprachenverordnung gestaltete. In der Versammlung wurde von den deutschen Parlamentariern dagegen Protest erhoben, daß die deutschen Volksvertreter durch die Maßnahmen der tschechischen Regierung vor eine vollendete Tatsache gestellt wurden. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

## Italienische Beruhigung in Wien

* **Wien**, 15. Februar. (Funkspruch.) Wie die „Montagszeitung" meldet, erschien am Freitag der italienische Gesandte beim österreichischen Bundeskanzler und gab im Namen der italienischen Regierung eine Reihe Erklärungen ab, wobei er betonte, daß von irgend welchen aggressiven Absichten Italiens Oesterreich gegenüber keine Rede sei. Die italienische Regierung werde, wie das Blatt erfährt, von der praktischen Durchführung der in der letzten Zeit viel erörterten beiden Verordnungen absehen und zwar der Verordnung betreffend den Handel im Südtiroler Grenzgebiet und betreffend die Aberkennung der italienischen Staatsbürgerschaft.

## Deutsche Beamte in der Frankenfälscheraffäre in Paris

Das „Berliner Tageblatt" meldet, daß Ministerialdirektor Abegg vom preußischen Ministerium des Innern in Paris weilt, um mit den dortigen amtlichen Stellen wegen der Frankenfälscheraffäre, deren Fäden nach französischer Behauptung auch nach Deutschland führen sollen, Fühlung zu nehmen. Wie das Blatt weiter hört, begibt sich der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß, gleichfalls nach Paris, um an den dortigen Besprechungen teilzunehmen.

*

Die Franzosen setzen nach wie vor die Bemühungen fort, die Zusammenhänge zwischen den ungarischen Frankenfälschern und deutschen Kreisen festzustellen. Wie jetzt gemeldet wird, ist von den in Budapest tätigen Kriminalbeamten wiederum ein Beamter nach Deutschland abgereist, um in Köln, Dresden, Leipzig und München Nachforschungen anzustellen. Auch bei der in Paris abgehaltenen Konferenz über die Gestaltung der Schupo soll diese Frage eine Rolle gespielt haben, insofern, als der an diesen Besprechungen beteiligte Ministerialdirektor Abegg den französischen Beamten Einblick in das deutsche Untersuchungsmaterial gewährt hat.

# Neues vom Tage

### 5 Personen bei dem Brand eines Schlosses umgekommen

**London**, 15. Februar. (Funkspruch.) **Gestern wurde das Schloß Sir Philipp Graf Egertons in Cheshire durch eine Feuersbrunst vollkommen eingeäschert. 4 Angehörige des Hauspersonals und ein Feuerwehroffizier sind in den Flammen umgekommen. Zahlreiche kostbare Kunstschätze, darunter Gemälde berühmter Meister, fielen den Flammen zum Opfer, desgleichen die gesamte Bibliothek von mehreren tausend Büchern und wertvollen Manuskripten. Der Schaden wird auf 250 000 Pfund Sterling geschätzt.**

### Rücksichtsloser Autofahrer

**Berlin**, 15. Februar. (Funkspruch.) In der Nacht zum Sonntag geriet ein von einem Kaufmann gelenkter Privatkraftwagen in der Friedrichstraße auf den Bürgersteig, erfaßte 2 dort stehende Personen und schleifte sie, da der Autoführer zu entkommen suchte, eine Weile mit sich fort, bis der Wagen dadurch zum Halten gebracht wurde, daß sich ihm ein anderes Auto in den Weg stellte. Das Publikum stürzte sich auf den Wagenführer und mißhandelte ihn, so daß er zur Rettungsstation gebracht werden mußte. Die Ueberfahrenen konnten nach Anlegung von Verbänden ihren Weg fortsetzen.

### Aufdeckung eines Mordes

**Karlsruhe**, 13. Februar. Im Januar war hier der Gärtner Friedrich Mach verhaftet worden, der auf den Direktor Gregor der Fürsorgeanstalt in Fellingen ein Attentat verübt hatte. In der Nacht vor der Festnahme Machs wurde in Eppingen die 16jährige Frida Hecker ermordet aufgefunden, ohne daß es gelang, die Tat aufzuklären. Jetzt hat Mach vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt, das Mädchen ermordet zu haben.

### Von Einbrechern erschossen

**Essen**, 15. Februar. (Funkspruch.) Am Sonntagabend gegen ½9 Uhr wurde ein Einbruch in die Wohnung eines Studienrates in Katernberg verübt, der mit seinen Angehörigen das Haus verlassen hatte. Ein Baumeister und ein anderer Studienrat, die die Einbrecher überraschten, wurden von ihnen mit Schüssen empfangen. Der Studienrat ist inzwischen gestorben, der Baumeister dürfte gleichfalls kaum mit dem Leben davonkommen.

### Ein vierzehnjähriger Vatermörder

**Mainz**, 15. Februar. (Funkspruch.) Der vierzehnjährige Sohn eines hiesigen Eisenbahnbeamten erschoß gestern seinen Vater, der ihn wegen eines Vergehens körperlich züchtigen wollte, mit einem Revolver. Der Schuß drang in den Unterleib und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Der jugendliche Vatermörder wurde verhaftet.

### Die Ursache der Explosion in München

**München**, 13. Februar. Es ist einwandfrei festgestellt, daß zur Desinfektion der Zimmer des Bäckermeisters Deindel am 11. Februar, vormittags 6 Uhr, bei der sich eine schwere Explosion ereignete, Schwefelkohlenstoff verwendet und dieser mit einer Spritze zerstäubt wurde, wodurch sich Gase bildeten, die durch starke Erwärmung oder durch Funken zur Entzündung gebracht wurden und daher explodierten. Es wurde eine außergewöhnlich große Menge, nämlich 19 Kilo Schwefelkohlenstoff verwendet. Es ist anzunehmen, daß die Gase in einen undichten Kamin drangen und dort explodierten. Die Verwendung von Schwefelkohlenstoff zur Ungeziefervertilgung ist allgemein üblich und nicht zu beanstanden, wenn er in angemessenen Teilen zur Verbrennung gelangt, wodurch die Bildung von Gasen verhindert wird. Der Unternehmer hatte keine Fachkenntnisse. Bei sachgemäßer Ausführung der Desinfektion wäre der Unfall vermieden worden.

### Raubüberfall auf einen Kassenboten

Nach einer Blättermeldung aus Nürnberg wurde ein Lehrling der Getreidefirma Ch. Sachs, der auf der Reichsbank 18 000 Mark abgehoben hatte, von einem Manne mit einem großen Stein niedergeschlagen und des Geldes beraubt. Der Ueberfallene raffte sich jedoch wieder auf und eilte blutüberströmt und um Hilfe rufend, dem Räuber nach. Der Verbrecher wurde von Passanten eingeholt und der Polizei übergeben. Er wurde als ein Kaufmann Hirschmann aus Mergentheim festgestellt.

### Inflationserscheinungen in Paris

Nach Blättermeldung aus Paris wurden in dem Stadtviertel Ménilmontant vier Personen verhaftet, die eingestanden, in drei Monaten etwa 1200 kg Gold- und Silbermünzen eingeschmolzen zu haben.

## Eröffnung der deutschen Ostmesse

* **Königsberg**, 15. Februar. (Tel.) Die deutsche Ostmesse ist am Sonnabend vormittag ohne besondere Feierlichkeit dem Verkehr übergeben worden. Die im Haus der Technik untergebrachte Sonderausstellung „Licht, Wärme, Kälte in ihrer Anwendung", die von den hervorragendsten Fachorganisationen beschickt ist, wurde vom Oberbürgermeister mit einer kurzen Ansprache dem Verkehr übergeben. Es folgte ein kurzer Eröffnungsakt in der russischen Sonderausstellung, die diesmal eine bedeutende Erweiterung erfahren hat.

## Kampf um die Baltenmeisterschaft

**V. f. B. Königsberg siegt über Viktoria-Allenstein**

* **Königsberg**, 15. Februar. (Tel.) Die ersten Kämpfe um die Meisterschaft des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes nahmen gestern in Danzig und Königsberg ihren Anfang. In Königsberg siegte der vorjährige Baltenmeister V. f. B.-Königsberg über Viktoria-Allenstein knapp mit 2:1. Die Bodenverhältnisse waren sehr ungünstig. Ueberlegener spielte in Danzig der Danziger Sportklub gegen den neuen Danziger Meister Ballspiel- und Eislaufverein, den er mit 4:0 (0:0) abfertigen konnte.

## Kurze Nachrichten

Der Münchener Bürgermeister Scharnagl und seine Begleiter empfingen in Newyork Vertreter der Newyorker Presse, um ihnen für das Interesse zu danken, welches die Presse und andere Kreise ihrem Besuch entgegengebracht hätten.

„Echo de Paris" meldet, daß in verschiedenen Gegenden Rumäniens heftige Zusammenstöße anläßlich der Wahlen stattfänden. Bisher seien 2 Tote und 20 Verletzte gemeldet.

# Memeler Dampfboot

Dienstag, den 16. Februar 1926

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Beilage Nr. 39


## Lokales

Memel, den 15. Februar 1926

* [Die Sitzung des erweiterten Vorstandes der Memelländischen Volkspartei,] die für Mittwoch, den 17. Februar, nach Heydekrug, Deim's Hotel, einberufen war, muß besonderer Umstände wegen ausfallen. Die Inhaber von Einladungen zu der Mittwochsitzung werden darauf hingewiesen, daß der Termin der einige Tage später stattfindenden Sitzung durch ein Inserat in unserer Zeitung bekanntgegeben werden soll.

* [Personalveränderungen an den Volksschulen des Memelgebiets.] In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar haben an den Volksschulen des Memelgebiets folgende Veränderungen stattgefunden: Stellenbesetzungen: Starrischken, Kr. Memel, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Paul Stach aus Deegeln zum 6. Januar endgültig. Wirkutten, Kr. Memel, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Wilhelm Wagner aus Starrischken zum 6. Januar vertretungsweise. Ußpirden, Kr. Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Max Hinz aus Pogegen zum 6 Januar vertretungsweise. Birstonischken, Kr. Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Henry Naujok aus Schmalleningken zum 10. Januar vertretungsweise. Bojehnen, Kr. Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Gustav Lennweit aus Mikut-Krauleiden zum 15. Januar endgültig. Memel, eine Stelle an der Roßgarten- und Ballastplatzschule mit Lehramtsbewerberin Käte Meyer aus Memel zum 18. Januar vertretungsweise. Memel, eine Stelle an der Roßgarten- und Ballastplatzschule mit Lehramtsbewerberin Charlotte Marquardt aus Memel zum 18. Januar vertretungsweise. Willkischken, Kr. Pogegen, 2. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Henry Naujok aus Birstonischken zum 1. Februar auftragsweise. Juschka-Spötzen, Kr. Pogegen, 2. Lehrerstelle mit Lehrer Ernst Goebel aus Neusaß-Skoeries zum 1. Februar auftragsweise. Neusaß-Skoeries, Kr. Heydekrug, 2. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Otto Rudat aus Kawohlen zum 1. Februar auftragsweise. Schudienen, Kreis Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Hugo Deutschmann aus Kischken-Görge, zum 1. Februar vertretungsweise. Birstonischken, Kr. Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Max Hinz aus Ußpirden zum 1. Februar vertretungsweise. — Kawohlen, Kr. Pogegen, 1. Lehrerstelle mit Lehrer Franz Scheller aus Schudienen zum 1. Februar endgültig. Schmalleningken, Kr. Pogegen, Hauptlehrer- und Präzentorstelle mit Lehrer Franz Enseleit aus Ramutten zum 15. Februar endgültig. — Auftragsweise angestellt ist: Lehrer Rudolf Maskos in Deegeln, Kr. Memel, zum 1. Februar. Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Memelgebiets sind: a) durch Beurlaubung: Rektor Walter Stumber aus Memel zum 16. Januar, b) durch Beurlaubung zum Musikstudium: Lehrer Walter Woska aus Willkischken, Kr. Pogegen zum 1. Februar, c) durch Uebertritt in den preußischen Schuldienst: Lehrer Bruno Kraemer aus Wittgirren, Kr. Pogegen, zum 10. Februar. Genehmigung zum Privatunterricht ist erteilt: Dem Lehramtsbewerber Franz Gerigk in Matzicken, Kr. Heydekrug.

* [Unser Hafen] hat drei neueingegangene Dampfer aufzuweisen. „Curland" löscht im Winterhafen Kohlen, der leere Norweger „Björnvik" ladet Zellulose. Am Ballastplatz stehen Eisenbahnwagen bereit, die große für die litauische Regierung bestimmte Kohlenladung des dritten Dampfers aufzunehmen.

* [Zur Wetterlage.] Die Königsberger Wetterwarte teilt mit: Der Ende vorvergangener Woche erfolgte Kaltluftsteinbruch machte sich schon einige Tage zuvor durch einen kräftigen Luftdruckanstieg über Finnland und Lappland bemerkbar. Hier entwickelte sich bei Temperaturen bis zu 35 Grad Frost ein Hoch, dessen Kern 790 mm betrug. Demgegenüber vermochte die atlantische Zyklonenfamilie zunächst nicht, dann nur langsam ostwärts, ihre Warmluftmassen vorzutragen. Am Mittwoch ist der Hochdruckkern in zwei Teile zerfallen, deren größerer über Nordwestrußland liegt, ein kleiner Rest über Mittelskandinavien. Dieser wurde rasch von der altatlantischen Zyklonenfamilie abgebaut, verstärkte sich jedoch am Freitag neu und entwickelte sich nunmehr kräftig westwärts nach Schottland. Hier sind die Temperaturen erheblich gesunken, teilweise bis zu 6 Grad Frost. In Ostpreußen wurde die Kälteperiode am Donnerstag von einem Teiltief beendet, das, vom Mittelmeer über Ungarn, die Karpathen und Polen nordwärts vorgestoßen, zunächst zu verbreiteten Schneefällen führte, dann, an der Ostsee auf- und abwandernd, ausgiebige Regenfälle veranlaßte. Der zweite russische Kern erwies sich stabiler. Er verflachte nur wenig und wurde von der über das Nordmeer ostwärts vorstoßenden Zyklonenfamilie langsam südwärts nach dem Schwarzen Meer abgedrängt. Zwar erhielt er von Sibirien, wo Temperaturen bis zu 46 Grad Frost gemeldet werden, neue Kaltluftzufuhren, doch ist er von der atlantischen Zyklone, die auf dem Festlande ziemlich festen Fuß gefaßt hat, soweit ostwärts abgedrängt, daß er für unsere Wetterlage nicht mehr in Frage kommt. In Ostpreußen wird daher zunächst noch das trübe, regnerische Wetter bei Temperaturen um Null Grad anhalten. Da jedoch auf der Rückseite der über das Nordmeer vorgestoßenen Zyklone wieder kalte Luftmassen südwärts vordringen, ist für die Mitte dieser Woche mit einem erneuten Temperaturrückgang zu rechnen.

* [Für die Zustellung eines Telegramms] an außerhalb der Stadt wohnende Empfänger durch besonderen Boten wird nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt" eine Gebühr von 50 Cent je Kilometer, jedoch nicht weniger als 2 Lit erhoben. Diese Gebühr wird nur für die Entfernung des Wohnortes des Empfängers bis zur Postanstalt berechnet, wobei der Rückweg außer Betracht bleibt.

* [Von der amtlichen Fürsorgestelle] für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene des Stadtkreises Memel wird uns mitgeteilt, daß die Auszahlung der seiner Zeit vom Landesdirektorium bewilligten Winterbeihilfe am Freitag, den 19. Februar, von 9 Uhr ab auf der Stadthauptkasse erfolgt. Die Berechtigungskarten sind bei der amtlichen Fürsorgestelle in Empfang zu nehmen.

* [Von einem plötzlichen Tode ereilt] wurde am Sonnabend abend im 61. Lebensjahre Frau Pfarrer Redmer. Sie kehrte abends von einem Besuche ihres im Städtischen Krankenhause liegenden Sohnes, der sich am Vormittag einer Operation hatte unterziehen müssen, nach Hause zurück. Infolge der erlittenen Aufregungen bekam sie in der Roßgartenstraße einen Schwächeanfall und stürzte zusammen. Ein Auto brachte sie in ihre Wohnung, wo sie nach einer Viertelstunde verstarb.

* [Auf der Hafenbahn] entgleiste heute zwischen 8 und 9 Uhr vormittags infolge Vereisung des Bahnüberganges am Vittener Kirchhof eine vom Hafen kommende Leerlokomotive. Einer herbeiberorderten Schnellzugslokomotive gelang es nach kurzer Zeit, die entgleiste Maschine wieder fahrbar zu machen.

* [Die verriegelte Schlafwagentür.] In den Riegelverschlüssen der Schlafwagen der Mitropa wird in nächster Zeit eine Aenderung vorgenommen werden. Im Interesse der Sicherung für die Reisenden soll der jetzige Vierkantriegelverschluß so abgeändert werden, daß die von innen verriegelte Tür ohne besondere Schwierigkeiten mit Hilfe eines Sicherheitsschlüssels von außen durch den Schlafwagenwärter geöffnet werden kann. Für jeden der Wagen ist ein besonderer Schlüssel vorgesehen, der für alle Abteile dieses einen Wagens, aber nicht für die Riegel eines anderen Wagens paßt, so daß Unbefugte nicht ohne weiteres die Tür des Schlafwagenabteils zu öffnen in der Lage sind. Eine weitere Sicherung für die Reisenden soll dadurch erzielt werden, daß in den neuen und in den umzubauenden Schlafwagen der Sitz für den Schlafwagenwärter auf dem Seitengang untergebracht wird.

## Radioecke

**Erste Tagung des deutschen Sendedienstes.** Am 16. und 17. Januar fand in Jena die erste Tagung des deutschen Sendedienstes statt, des neu gegründeten Vereins, der im Deutschen Funktechnischen Verband zusammengefaßten Kurzwellensender und Empfänger, die sich zum Ziel gesetzt haben, auf dem Wege der drahtlosen Telegraphie und Telephonie mit Wellen unter 100 Meter zu arbeiten. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Professor Dr. Esau, von der Universität Jena gewählt. Der Deutsche Sendedienst hat die Aufgabe, das Senden der Funkfreunde auf kurzen Wellen und deren Beobachtungen in geregelte Bahnen zu leiten, ferner die Einfügung dieses Versuchsverfahrens in den großen internationalen Rahmen herbeizuführen sowie ihn bei den internationalen Kongressen in der Weltfunkorganisation mitbestimmend zu vertreten. Welche Leistungen die deutschen Funkfreunde hierbei schon aufweisen, und welche Zukunftsmöglichkeiten sich hieraus ergeben, beweist die Tatsache, daß es den deutschen Funkfreunden schon jetzt gelungen ist, in unzähligen Fällen nicht nur eine Verbindung mit Amerika und Indien herzustellen, sondern auch mit Sicherheit den 20 000 Kilometer entfernten Gegenpol Neuseeland zu erreichen. Eine von der Versammlung einstimmig gefaßte Entschließung, die den zuständigen Behörden überreicht werden wird, fordert die Abänderung der bestehenden Vorschriften, die der Bedeutung dieses wirtschaftlichen und wissenschaftlich wichtigen Gebietes nicht mehr entsprechen und einer notwendigen Weiterentwicklung hindernd im Wege im Wege stehen.

**Eröffnung des neuen Wiener Großsenders.** In Anwesenheit des Bundespräsidenten und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten fand kürzlich die Eröffnung des neuen Großsenders der Radioverkehrsgesellschaft statt, der auf Welle 590 mit einer Anodenspannung von 10 000 Volt sendet. Die Antennenanlage ist 80 Meter hoch. Landeshauptmann Rintelen begrüßte unter den Festgästen auch den deutschen Staatssekretär von Bredow, den Organisator des deutschen Rundfunks, sowie den Vertreter der deutschen Gesandtschaft, Generalkonsul v. Vivenot.

**Radio-Vorträge und Urheberrecht.** Ein für Komponisten und Textdichter interessanter Streitfall wurde vor dem Wiener Landgericht entschieden. Es handelt sich um Liedertexte, die durch Radio gesungen werden. Eine ganze Reihe bekannter Textdichter und Komponisten haben gemeinsam mit bekannten Musikverlagsfirmen den Musikverleger Oskar Mollitor wegen Verletzung des Urheberrechts verklagt. Der Angeklagte ist Herausgeber einer Serie von Liederbüchern, in denen lauter vielgesungene Liedertexte vereinigt sind. Der Angeklagte verantwortete sich damit, er habe die Liedertexte zu Kulturzwecken veröffentlicht, und mit dieser Sammlung ein Zeitdokument schaffen wollen, das nicht nur dem Gegenwartsmenschen, sondern auch einer späteren Generation die Kenntnis von dem leichtgeschürzten Geschmack unserer Tage vermittele. Uebrigens sei sein Sammelwerk als Textbuch bei Radiovorführungen gedacht und unterliege schon aus diesem Grunde nicht den Bestimmungen des Urheberrecht-Gesetzes. Das Gericht schenkte dieser Verantwortung Glauben und sprach den Angeklagten frei.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 15. Februar 1926

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Adam Baltzas von hier. — Eine Tochter: dem Oberschweizer Georg Strandies von Luisenhof. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Pfarrerfrau Elisabeth Redmer, geb. Weber, 60 Jahre alt, von hier; Arbeiterin Heinriette Jurgeleit, 57 Jahre alt, von Laugallen, Kreis Memel.

## Veranstaltungen am Dienstag

Städt. Schauspielhaus: „Die im Schatten leben", Drama, 7½ Uhr.
Apollo-Lichtspiele: „Gauklerblut", 5 und ⅜8 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Der Mann ohne Schlaf", ab 5 und ⅜8 Uhr.

## Der Schornstein der Zellulosefabrik in Memel

Von

Gewerbeinspektor **Böhnstedt**, Memel

Die Wärmerisse, die sich im Schornstein der hiesigen Zellulosefabrik, dem höchsten Bauwerk in Litauen und Ostpreußen, gebildet haben, haben hier und dort Beunruhigung hervorgerufen, so daß ich in diesem Zusammenhange die nachstehenden Ausführungen machen möchte:

Die lichte Weite und Höhe eines jeden Fabrikschornsteines steht in einem bestimmten Verhältnis zu der Größe der mit ihm in Verbindung stehenden Kesselanlage.

Die Aufgabe der Schornsteine besteht darin, daß sie die für die Feuerungsanlagen benötigte Verbrennungsluft ansaugen und die ausgenutzten Heizgase abführen. Die Zuführung der Verbrennungsluft zum Feuer wird normaler Weise durch den natürlichen Schornsteinzug bewirkt.

Der Schornsteinzug entsteht durch das Uebergewicht der außerhalb des Schornsteins befindlichen kälteren und daher schwereren Luft über die wärmeren leichteren Heizgase. Je größer und heißer die Rauchgasmenge im Schornstein ist, umso stärker wird ihr Auftrieb d. h. der Zug sein. Die Zugstärke wird mit einem Zugmesser gemessen und durch die Millimeter-Wassersäule ausgedrückt. Außer der Zugerzeugung hat aber der Schornstein noch die in vielen Fällen fast wichtigere Aufgabe, schädliche Verbrennungsrückstände genügend hoch in die Luft zu führen, um sie durch Vermischung zu neutralisieren. Bis jetzt ist ein hoher Schornstein dazu das einzig wirksame Mittel. Im allgemeinen wächst die Verdünnung mit dem Quadrat des senkrechten Abstandes der Mündung von dem zu schützenden Gegenstand.

Der Zellulose-Schornstein hat 6 Babcock-Wasserrohrkessel von je 400 qm Heizfläche, 20 at Ueberdruck mit Ueberhitzern von je 140 qm Heizfläche und mit Vorwärmern zu betreiben.

Die Zugleistung des Schornsteins richtet sich nach der Temperatur der Rauchgase. Im vorliegenden Falle, wo Vorwärmer zur Anlage kamen, welche die Temperatur der Rauchgase weitgehendst ausnützen, ist die Abgastemperatur unter normalen Umständen nicht größer als 200° C, sodaß bei einer Außentemperatur von 17°, welche die mittlere Sommertemperatur darstellt, eine Zugstärke von etwa 45 mm Wassersäule erzeugt wird. Die Zugstärke bildet einen Maßstab der durch den Schornstein zu erreichenden Gasgeschwindigkeit, die ihrerseits wieder im Verein mit der oberen Lichtfläche des Schornsteines, die hier bei 3,30 m rund 8,6 qm beträgt, die Leistung des Schornsteins verkörpert.

Schädliche Abgase kommen bei einem normalen Dampfkesselbetrieb weniger in Frage, sodaß bei Bemessung des Schornsteines darauf keine besondere Rücksicht zu nehmen ist. Maßgebend ist dafür die erforderliche Zugleistung, die die nachstehenden Abmessungen des Schornsteins notwendig machte.

Die Mündungshöhe über N. N. beträgt 103,20 m, über Kellersohle bzw. Terrain 100,00 m, Durchmesser des Fundaments 13,00 m. Das Fundament steht auf einem Pfahlrost mit 207 Pfählen. Die obere lichte Weite beträgt 3,30 m. Dies ist ein recht anständiger Querschnitt, und zum besseren Verständnis bemerke ich, daß, wenn 1,5 m unter der Schornsteinmündung ein Boden eingebaut werden würde, dort 4 Paare ganz bequem und in aller Ruhe tanzen könnten. Die Wandstärke der einzelnen Geschosse bewegt sich zwischen 1,30 m (1. Geschoß über der Fundamentsohle) und 0,25 m (letztes Geschoß bis zur Oberkante).

Hohe Hitze der Gase erfordert eine Entlastung des Mauerwerks, da feuerfeste Baustoffe ungenügend druck- und wetterfest sind. Außerdem bedingt die einseitige Wirkung der Wärme innen eine Ausdehnung der Wand, die außen Spannungen hervorrufen muß, welche durch Anbringen eines Isolierfutters zu vermindern sind, während das Mauerwerk durch Eisenbänder aufnahmefähiger zu machen ist.

Diesem Umstande ist auch beim Schornstein der Zellulose Rechnung getragen worden, indem von der Oberkante des Fundaments bis 50 m Höhe ein Isolierfutter eingebaut ist, trotzdem die Temperatur der Abgase, die, wie bereits oben angegeben, 200° C beträgt, noch nicht als hoch anzusprechen ist. Diese geringere Hitze läßt trotzdem solche Maßregeln (Isolierfutter) ratsam erscheinen, da durch Gasexplosionen oder Wärmestauungen ungewöhnliche Ansprüche entstehen können.

Das Gewicht des gesamten Schornsteins einschließlich des Betonfundaments beträgt 3043 to = 60 860 Ztr. = 3 043 000 kg. Jeder Pfahl hat demnach eine Last von etwa 15 to zu tragen. Die Pfähle sind Betonpfähle nach dem System Strauß.

Es kommt häufig vor, daß Schornsteine sogenannte Wärmerisse bekommen, ja man kann sagen, daß wohl überhaupt kein Schornstein besteht, der nicht mehr oder weniger derartige Wärmerißbildungen aufweist. Man kann diese sogar bei den schwachbefeuerten Hausessen beobachten, an deren Außenfläche der Putz häufig Haarrisse zeigt. Diese Rißbildungen sind darin begründet, daß das Schornsteininnere höher erwärmt wird als dies außen der Fall ist. Durch die Wärme dehnt sich nun die Innenfläche des Schornsteines aus. Da aber die gleiche Ausdehnung außen nicht stattfindet, entstehen Beanspruchungen, die über die Zugfestigkeit des Mauerwerks hinausgehen und Risse herbeiführen. Dieser Uebelstand kann leider nur sehr schwer bekämpft werden, wenn man nicht zu Mitteln greifen will, deren Kostspieligkeit in keinem Verhältnis zum erzielten Nutzen steht. Diese Wärmerisse zeigten sich auch beim Schornstein der Zellulosefabrik und bei dem der Schälfabrik Bisdom & Zoon. Es liegt aber kein Grund vor, sich über diese Erscheinungen zu beunruhigen. Die Risse sind weder für die Lebensdauer noch für die Leistung eines Schornsteins von erheblicher Bedeutung, da die Standsicherheit der Schornsteine statisch (nicht statistisch, wie ich immer fehlerhaft höre; Statik ist die Lehre vom Gleichgewicht, während Statistik eine Zählung ist), so berechnet wird, als wäre gar kein Mörtelverband vorhanden, sondern als wären die Steine lose aufeinander gelegt. Um indes Witterungseinflüsse auszuschalten, sowie zu vermeiden, daß mit der Zeit durch die klaffenden Risse falsche Luft einzieht, was doch die Zugleistung beeinträchtigen könnte, ist es notwendig, die Risse zu beseitigen, was dadurch geschieht, daß man gerissene Steine durch neue ersetzt und die gerissenen Fugen sorgfältig wieder herstellt. Dabei ist aber darauf Bedacht zu nehmen, daß die Wiederherstellungsarbeiten am Schornstein sich nur auf eine äußerliche Schale von nicht zu großer Dicke erstrecken, da sonst die Risse bald wieder entstehen würden. Ferner ist zu beachten, daß die Arbeiten nur zu einer Zeit vorgenommen werden, in welcher sich der Schornstein mit höchster vorkommender Temperatur im Betriebe befindet und in welcher Frost ausgeschlossen ist.

Die Schornsteine bieten in mehr als einer Beziehung Merkwürdigkeiten. Treten wir durch eine luft- und rauchdichte Tür in den Fuß des kalten Schornsteines ein, so können wir die Sterne am hellen lichten Tage beobachten. Das Stückchen Himmel, welches wir durch den Schornsteinmund erblicken, erscheint auffällig lichtschwach, da nur ein verschwindend geringer Teil der von den Luftteilchen nach allen Seiten reflektierten Sonnenbeleuchtung in unser Auge fällt, und wenn gerade ein Stern über dem Schornstein steht, so nehmen wir ihn deutlich wahr, während sonst ein Glanz bei Tage durch das zerstreute Sonnenlicht verdeckt wird.

Die Reinigung eines Fabrikschornsteins, die praktisch wohl nicht in Frage kommt, wird, wenn sie notwendig ist, dadurch bewirkt, daß jemand durch die Tür in den Fuß des Schornsteins tritt, einen Schuß aus einer großkalibrigen Flinte in die Höhe jagt und sodann sofort zurücktritt. Unter dem Einfluß der Lufterschütterung löst sich der allergrößte Teil der angesammelten Rußmassen und stürzt in einer dichten Wolke auf den Schornsteinfuß nieder.

## Heydekruger Lokalteil

Montag, 15. Februar 1926

* [Gemeindevertretersitzung.] Am Mittwoch, den 17. Februar, findet nachmittags um 5 Uhr eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Die Tagesordnung besteht aus folgenden Punkten: 1. Genehmigung des Vertrages über den Ankauf des Rabenwaldes. 2. Beschlußfassung über Fortführung der Bauten in der Triftstraße. 3. Feststellung der Voranschläge und der zu erhebenden Gemeindesteuerzuschläge für 1926. 4. Beschlußfassung über einen Nachtrag zum Ortsstatut betreffend die Feuerlöschhilfe. 5. Beschlußfassung über die Annahme der Städteordnung für die Gemeinde Heydekrug. 6. Verschiedenes.

* [Wohltätigkeitsfest des Männergesangvereins.] Die Vereine des Memelgebiets wetteifern miteinander, den durch das Hochwasser Geschädigten durch allerlei Veranstaltungen zu helfen. Diesem wohltätigen Zweck diente auch das gestrige Konzert des hiesigen Männergesangvereins, das in jeder Beziehung ein Erfolg war. Um 2 Uhr war eine Vorstellung für die Jugend angesetzt. Die Darbietungen des Vereins machten auch auf unsere Jugend einen geradezu großartigen Eindruck. Die Einzelheiten des Konzerts haben wir bereits bei Gelegenheit ihrer ersten Darbietung eingehend gewürdigt. Besonders gut gefiel wieder die Oper „Flotte Burschen". Reicher Beifall lohnte die Darbietungen.

* [Winterfest des Rudervereins.] Am Sonnabend abend fand in den Räumen von Deims Hotel das Winterfest des Rudervereins statt. Man hatte schon am Freitag damit begonnen, die Räume des Hotels auszuschmücken. Durch das Café führten kreuz und quer Girlanden, die im Verein mit bunten Papierschlangen den Räumen ein farbenfrohes Bild gaben. Um die Ausschmückung hatte sich besonders Architekt Gutknecht verdient gemacht. Gleich von Anfang an herrschte eine gute Stimmung, die zu einem großen Teil auf das Konto der Hauskapelle des Café Deim Taudien-Zimmer zu setzen ist. Durch die Aufstellung des Musikapparates aus dem Bootshaus, konnte an zwei Stellen getanzt werden. Bis zum frühen Morgen blieb man in schönster Stimmung beieinander. Das Fest hat viel dazu beigetragen, die Kameradschaftlichkeit unter den Mitgliedern des Vereins weiter zu stärken.

## Standesamtliche Nachrichten

**Rucken.** Vom 1. bis 15. Januar

Aufgeboten: Besitzersohn Georg Max Artur Jurkuhn mit Altsitzertochter Marie Luise Bublick, beide aus Mikut-Krauleiden; Schneidermeister Friedrich Wilhelm Borm mit Besitzertochter Marie Jenny Ringies, beide aus Rucken.

Eheschließungen: Besitzersohn Max Christoph Abrutat mit Besitzertochter Elma Anna Gurklies, beide aus Mikut-Krauleiden; Bahnhofsvorsteher Albert Tumaitis aus Carlsberg mit Besitzertochter Elma Marie Neumann aus Ußkamonen.

Geboren: Ein Sohn: dem Bahnhofsvorsteher Garbaliauskas-Annuschen; dem Waldarbeiter Franz Kiupel Chatull-Stumbragirren; dem Arbeiter David Ullrich Chatull-Stumbragirren. — Zwillinge: Ein Sohn und eine Tochter: dem Besitzer Jurgis Stragies-Spingen.

Gestorben: Altsitzer Heinrich Woska aus Kaßemeken, 68 Jahre alt.

# Turnen / Spiel / Sport

Nr. 39 / Dienstag, 16. Februar 1926

Beilage des Memeler Dampfboots


## Jahres-Hauptversammlung der Schiedsrichter-Vereinigung Memel

Statutengemäß hatte, wie uns geschrieben wird, die Schiedsrichtervereinigung Memel am 8. Februar eine Jahreshauptversammlung einberufen. Erfreulicherweise war der Mitgliederbesuch ein so zahlreicher, daß das Versammlungslokal sich fast als zu klein erwies; besitzt die junge Vereinigung doch jetzt schon annähernd 50 Mitglieder. Eine recht umfangreiche Tagesordnung harrte ihrer Erledigung. Zunächst gab der 1. Vorsitzende Knobel einen Bericht über das verflossene Gründungsjahr und führte etwa folgendes aus:

Eine größere Interessengruppe hatte zum 26. August des Vorjahres eine Versammlung zur Gründung einer Schiedsrichtervereinigung einberufen. Die Gründung wurde am genannten Tage auch vollzogen und auch sofort an die Ausarbeitung der Statuten herangegangen. Als Richtlinien hierfür dienten die Statuten der deutschen Schiedsrichtervereinigungen. Zu diesen arbeitete der Vorstand dann noch einige ergänzende Schutzverordnungen aus. Sämtliche dem Sportverband des Memelgebiets angeschlossenen Sportvereine wurden sodann um sofortige Stellungnahme zu den Statuten wie Schutzverordnungen gebeten. Da Einwendungen gegen diese von keiner Seite einliefen, konnte ihre Bestätigung endgültig ohne Vorbehalt auf der Verbandstagung am 24. Januar 1926 in Heydekrug erfolgen. Sodann gab Herr Knobel der Versammlung die Schutzverordnungen bekannt und führte weiter aus: Erst die Bestätigung dieser ergänzenden Verordnungen ermögliche der Vereinigung selbständiges, zielbewußtes Arbeiten. Wird doch hierin jedem, ständig in Memel ansässigen Schiedsrichter, der nicht der Vereingung angehört, das Recht genommen, im Memeler Bezirk zu amtieren, ausgenommen natürlich die Schiedsrichter, die zur Leitung eines Spieles von auswärts verpflichtet werden. Ermöglichen doch ferner die Schutzverordnungen der Schiedsrichtervereinigung eine selbständige Finanzierung, und zwar in der Weise, daß die Vereine für ihre bestätigten Schiedsrichter einen bescheidenen Monatsbeitrag an die Vereinigung abführen. Die bisher eingegangenen Beiträge gestatteten den inneren Ausbau der Schiedsrichtervereinigung, ohne daß die Verbandskasse bisher belastet wurde. Neben der Beschaffung der nötigen Vereins- und Unterrichtsutensilien diente das Geld zum Abonnement von Schiedsrichter- und Fußballfachschriften, die fortan ständig im Vereinslokal ausliegen sollen. Erwähnt sei noch, daß die bestätigten Schiedsrichter Ausweise erhalten haben und daß der Kursus zur Ausbildung neuer Schiedsrichter bereits begonnen hat. Wenn die Beteiligung an diesem auch eine erfreuliche ist, kann den Vereinen dennoch dringend empfohlen werden, weitere Teilnehmer möglichst sofort namhaft zu machen. Noch stehen wir im Anfang, doch die bevorstehende Saison erfordert eine beschleunigte Zuendeführung des Kursus und einen großen Schiedsrichterapparat.

Die ersten Monate seit dem Bestehen der Schiedsrichtervereinigung Memel dienten ihrem inneren Ausbau, nach außen hin ist sie wesentlich noch nicht hervorgetreten. In der kommenden Saison jedoch wird die Vereinigung beweisen müssen, daß sie das zu leisten imstande ist, was allgemein von ihr erwartet wird, nämlich die glatte Abwickelung der Verbandsspiele. Den Pessimisten aber, die daran zweifeln, daß es der von jungen Kräften durchsetzten Vereinigung gelingen könnte, die Schiedsrichterfrage im Memelgebiet zu lösen, soll der Beweis erbracht werden, daß auch junge Kräfte gewillt und imstande sind positive Arbeit zu leisten, die der gesamten Sportbewegung im Memelgebiet zum weiteren Aufstieg von Wert ist.

Nach diesen Ausführungen gab der Geschäftsführer Jetzkus einen Bericht über die bisherige Mitgliederbewegung, über Korrespondenz mit den Vereinen des Memelgebiets bezüglich ihrer Stellungnahme zu den Statuten und über den letzten Verbandstag, auf dem die Bestätigung dieser Statuten erfolgte. Hieran schloß sich der Bericht des Kassierers und der Kassenprüfer, nach welchem die Kasse nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres ausschließlich der noch ausstehenden Beiträge nur einen kleinen Bestand aufweist, was ja nicht weiter verwunderlich ist, da gerade die Aufziehung eines Vereins die meisten Ausgaben nötig macht. Es dürfte die Inanspruchnahme der Verbandskasse für die Zukunft nicht zu umgehen sein; dennoch wird versucht werden, dieses tunlichst zu vermeiden.

Nachdem der Vorstand seinen Bericht gegeben hatte, erfolgte einstimmig seine Entlastung. Auf Anregung des den provisorischen Vorsitz führenden Herrn Huhn dankte die Versammlung dem zurückgetretenen Vorstand für die geleistete Arbeit mit dem üblichen Sportgruß. Die Neuwahl setzte den gesamten alten Vorstand wieder in sein Amt und zwar: 1. Vorsitzender und Obmann, Herr Knobel (Spiel-Vg.), stellvertretender Vorsitzender Herr Sauga (Scharunas), Geschäftsführer Herr Jetzkus S. C. Freya und Kassierer Herr Fink M. T. V. Danach fand die weitere Tagesordnung eine schnelle Erledigung. Für vereinslose Kursusteilnehmer wurde eine einmalige Zahlung von 10 Lit für den gesamten Kursus vorgesehen. Zum Vereinslokal wurde das bisherige ausersehen, nämlich die Germaniahalle. Der Vorstand wurde zum Schluß noch beauftragt, festzustellen, welche Kosten die Prüfung der Schiedsrichter verursachen würde und welche Vorteile ein Anschluß an den Baltischen Rasen- und Wintersportverband der Schiedsrichtervereinigung bringen würde.

Kn.

### Zum 6. Stiftungsfest des Sportvereins

Uns wird geschrieben:

Der „Sportverein Memel" rüstet zu seinem 6. Stiftungsfest. Sechs Lebensjahre sind eigentlich für einen Verein kein Alter. Doch in unserer „schnellebigen Zeit" und vor allem für uns Memelländer, die wir viel Wechselfälle über uns haben ergehen lassen müssen, sind gerade diese 6 Jahre, auch im Vereinsleben, sehr bedeutungsvoll gewesen. Die Wirtschaftskrise, unter der alles zu leiden hat, ist auch am Sportverein nicht wirkungslos vorüber gegangen. Pekuniäre Sorgen gab es genug und machen sich auch jetzt immer wieder hemmend bemerkbar. Der Sport kostet Geld. Denn Faust- und Fußbälle und Hockeyschläger und sehr viel andere Sport- und Turngeräte müssen beschafft, und bei Wettspielen Reisen zu benachbarten Vereinen bezahlt werden. Doch die Mühen und Unkosten werden gerne getragen, gilt es doch nicht nur mit der Zeit mitzugehen und der Mitwelt zu zeigen, daß wir auch sportlich auf der Höhe sind, sondern vielmehr die Ideale, die mit dem Sportgedanken verbunden sind, unsere Jugend, Männer und Frauen an Körper und Geist zu stählen für den schweren Lebenskampf, zu verwirklichen. Es ergibt sich von Zeit zu Zeit selbst den Angehörigen der Sportler und den Außenstehenden zu zeigen, was in der Zeit, die im Verein bezw. auf dem Rasen oder in den Turnhallen verbracht, geübt bezw. gelernt wurde. Eine solche Rückschau soll auch das 6. Stiftungsfest den dem Sportverein nahestehenden Kreisen bieten. In diesem Jahre wird besonders die Damen-Abteilung des Sportvereins, die außer bei Hockenspielen und einigen leichtathletischen Veranstaltungen nicht an die Oeffentlichkeit getreten ist, ihre Feuerprobe bestehen müssen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen natürlich die rhythmischen Uebungen, die neuartig und in Memel in dieser Art noch nicht gezeigt worden sind.

Im großen Saale des Schützenhauses werden 40 Damen des Sportvereins einen Kreis von Uebungen aus Dr. Bodes Ausdrucksgymnastik bringen. Es werden Grundübungen wie Schreiten, Laufen, Hüpfen, Entspannungsübungen für Arme und Körper gezeigt werden. Während diese Uebungen im gymnastischen Unterricht vorbereitenden Charakter haben, zeigen die Ausdrucksbewegungen eine einheitliche Gestaltung der in Spannung und Abspannung auf- und abflutenden Bewegung. Aus der Gruppe dieser Uebungen werden Tief- und Hochschwünge, Schlag und Druckbewegungen gebracht werden. Mit großem Fleiß und voller Freude haben die Damen regelmäßig seit Monaten an den Uebungsstunden teilgenommen, um der Aufführung ein gutes Gelingen zu sichern. Wir hoffen, daß dadurch ein vertieftes Interesse an Körperkultur und Leibesübungen in die breitesten Kreise getragen wird. Der Gedanke, daß es sich um Darbietungen nicht beruflich dazu vorgebildeter Menschen handelt, daß jeder bei einiger Arbeit ähnliches erreichen kann, soll ein Ansporn werden für viele, die bisher ganz vergessen haben, daß der Mensch auch einen Körper hat, und daß das schönste Besitztum dieses Leibes Gesundheit und straffe Zucht ist.

Und so soll das Sportfest nicht zuletzt auch ein Werbetag für Sport und Spiel, insbesondere für Frauensport und Frauenturnen werden.

Der Zutritt zu dieser Veranstaltung ist nur gegen besondere Einladung gestattet. Damen und Herren, die dem Sport Interesse entgegenbringen, sich evtl. selbst sportlich betätigen wollen, und die Uebungen gerne sehen möchten, werden gerne eingeladen. Sie wollen sich dieserhalb an die Mitglieder des Sportvereins oder an die Leiterin der Damen-Abteilung, Fräulein Milkuhn, Hospitalstraße 8 — oder den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Baurat Fehre, Seestraße 2, wenden. Das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder beträgt 5,50 Lit inkl. Steuer. Eine Ermäßigung kann mit Rücksicht auf die sehr hohen Unkosten leider nicht erfolgen.

Die Mitglieder der Damen-Abteilung und deren Angehörige können Eintrittskarten außer bei Herrn Pieplow auch an jedem Montag und Donnerstag in der Turnhalle erhalten.

Ste.

---

**Damen-Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen.** Die am vorletzten Sonntag in Stockholm unter dem Protektorat des schwedischen Kronprinzen begonnenen „Nordischen Spiele" wurden am vergangenen Montag fortgesetzt. Das ganze Interesse konzentrierte sich auf die Kürlaufen zur Weltmeisterschaft der Damen im Eiskunstlaufen, die in Gegenwart einer großen Zuschauermenge im Stadion ausgetragen wurden. Frau Jaroß-Szabo (Wien), die mehrfache Weltmeisterin, verteidigte ihren Titel neuerlich mit Erfolg. Sie hatte umso leichteres Spiel, als die deutsche Meisterin, Frau Brockhöfft, ihren Lauf wegen Indisposition abbrach. Reichen Beifall erntete die erst 14jährige norwegische Meisterin Sonja-Henie, die sich als die gefährlichste Konkurrentin für Frau Jaroß-Szabo entpuppte. Fräulein Böckel-Berlin mußte sich hinter der Engländerin Miß Shaw mit dem vierten Platz begnügen. Im Paarlaufen machten Sonja Henie-A. Lie (Norwegen) nach einstimmigem Urteil der Richter die beste Figur. Arne Lie gewann auch noch das Herren-Einzellaufen.

## Der Boxkampf Paolino-Diener

In der „Vossischen Zeitung" schreibt Dr. Meisl:

Wir haben erfreulicherweise recht behalten, ja, in einer so erfreulichen Weise, wie wir es nie zu hoffen gewagt hätten. Der junge Franz Diener, gegen Paolino nicht viel mehr als ein Anfänger im Berufs-Boxkampfe, der Deutsche Diener, aus Bibra in Thüringen, der kein Dutzend Kämpfe hinter sich hat und seit einem Dreiviertel-Jahre keinen Kampf austrug, weil er auf das Titelmatch gegen Breitensträter warten mußte, dieser Franz Diener ist plötzlich Deutschlands größter Meister. Paolino kam mit Descamps nach Berlin, und die beiden dachten hier einen zweiten Soldier Jones anzutreffen, einen Mann, den man sich mit Knockout aufs Rekordbrot legt, und damit Gott befohlen. Sie dachten eine fette Börse gegen einen mageren Kampf zu tauschen, und zu spät erkannten sie, daß sie so leichten Kaufes nicht wegkommen würden. Sabri Mahir hatte aus dem Nichts einen neuen Meister geschaffen — Diener.

Die Riesenarena am Kaiserdamm war nicht ausverkauft, mehr als 10 000 Menschen waren immerhin da, und diese ganze Division wurde zu einem Herzen, das schmetternd für Diener schlug, wurde zu einem Schrei, der schrill die Leistung des Deutschen bejauchzte. Sie war aber auch hinreißend.

16 Photographen, zwei Kino-Operateure, Ringrichter Hönscherle, Punktrichter Cassanova und Dr. Guttmann, lange Bandagen-Wicklung, aber schließlich doch Gongschlag. Los! Die Gegner tasten, Diener (178 Pfund) versucht zuerst Fühlung zu bekommen und landet gut auf des Basken Magen, dem scheint die Gegend nicht zu behagen. Die Runde gehört Diener. Und jetzt startet der Fight. Paolino (180 Pfund) erhält Weisung, mit fliegenden Fäusten und flatternden Fahnen zu stürmen und zu schlagen, aber er stürmt vergeblich, Diener läßt sich nicht schlagen. Die Runde ist ausgeglichen. Dann hat Paolino kleine Vorteile, er trifft einigemale aber — man staunt — Diener nimmt die Treffer hin, als ob es nicht Paolino wäre, der sie schlägt; zum Schluß klammert der Spanier, dennoch: seine Runde. Dafür bringt die vierte Diener in Vorteil. Das Haus rast, wie der tapfere Tollkühne sozusagen dem Löwen in den Rachen springt und den Nahkampf annimmt, aber Diener landet und landet, er führt. Nach diesem Höhepunkt sind beide etwas ermattet, der fünfte Gang endet offen. Die folgende Runde holt sich der Spanier, der aber auch einige fragliche Schläge landet (Niere). Diener ist etwas mitgenommen. Dann folgt ein ausgeglichener Kampf, Diener nimmt gut und gibt gut, ständiger Beifallssturm. Die achte Runde ist offen, aber leicht für Diener. Bei Paolino macht sich die Wirkung der vielen Kinn- und Körpertreffer bemerkbar, er hat nicht mehr seine Bärenkräfte, und Diener, der viel frischer, ist forciert. Die neunte Runde ist Dieners beste. Er kämpft ganz groß, fängt Paolino mit einem machtvollen linken Haken ab, schlägt eine feine Finte und landet dann an den Seilen eine Hakenserie, die einem Dempsey Ehre machte: Paolino schnappt in die Knie, wankt und — steht durch. Der letzte Gang bringt Offensive Paolinos, die aber bald abflaut; zum Schluß ist Diener wieder am Kommando, offen.

Die Riesenhalle zittert, tobt, hebt unter dem Beifallsorkan, der sie durchbraust. Diener ist der moralische Meister, ist über Nacht einer der berühmtesten europäischen Boxer geworden. Der spanische Punktrichter hatte 49 : 45 für Paolino, der deutsche 48 : 43 für Diener und der Ringrichter hatte 1 Punkt für Paolino; das Unentschieden war klar. Ich hatte einen Punkt vor für Diener, der technisch haushoch überlegen, an Effekt nicht weniger erfolgreich und nur vielleicht etwas weniger im Angriff gewesen war. Das Urteil ist gerecht, aber eher für den Gast, als für den Deutschen glücklich. Auch Descamps war zufrieden.

Dickmann (Berlin) und Schmeling, beide 158 Pfund, kämpften über acht Runden in einer wüsten Prügelei, die unentschieden endete, Schmeling schien der weniger schlechte zu sein. Haymann (München), 176 Pfund, zeigte sich ungemein verbessert, Mehling (Würzburg) ungemein untrainiert. Der Münchener, der äußerlich ein wenig an Carpentier erinnert, machte mit seinem Gegner was er wollte, schlug ihn dumm und erzwang im fünften Gang die Aufgabe. Larry Gains, der in Köln lebende Mulatte, 169 Pfund, schlug Rösemann im Faustumdrehen in der zweiten Runde nach Niederschlag durch Aufgabe.

Weder Samson noch Breitensträter haben gegen Diener, ja auch nur gegen Haymann meiner Ansicht nach eine Siegeschance. Diener hat die denkbar größte Zukunft vor sich, hoffentlich macht ihn der Erfolg nicht kopfscheu. Er könnte ein wirklicher, ein internationaler Meister werden.

### Wie amerikanische Boxer trainieren

Es ist nicht von ungefähr, daß Amerika das Land der Weltmeister im Boxen ist, ebensowenig wie es ein Zufall ist, daß die meisten europäischen Boxer, mögen sie in ihrer Heimat noch so gute Klasse repräsentieren, in Amerika meist mehr oder weniger schlecht abschneiden. Wohl fördert die große Boxbegeisterung in Amerika das Emporkommen neuer Talente; aber die Boxfreudigkeit des amerikanischen Publikums allein reicht nicht aus, die dominierende Stellung der Vereinigten Staaten im Punktekampf zu erklären.

Der Grund, warum der amerikanische Boxer im einzelnen wie in seiner Gattung den meisten seiner europäischen Sportkollegen überlegen ist, liegt in dem ungleich härteren Training des amerikanischen Boxers. Während in Deutschland — was für Deutschland gilt, trifft in diesem Punkte auch auf alle anderen europäischen Länder zu — die meisten Boxer erst mehr oder minder unmittelbar vor ihren Kämpfen mit dem Training beginnen und es auch in diesem meist nur recht vorsichtig angehen lassen — es könnten ja unter Umständen die so zarten Händchen beschädigt werden —, hält sich der amerikanische Boxer ununterbrochen in strengstem Training.

Sehr anschaulich und für die deutschen Boxer lehrreich schildert der Europameister im Leichtgewicht Lucien Vinez, der soeben von seiner — bekanntlich ziemlich erfolglosen — Amerikareise zurückgekehrt ist, seine Eindrücke aus dem Newyorker Trainingsquartier:

„Wir nahmen ein Abonnement in der Sportschule Grupp. Das ist eine große Sportschule, in der die Boxer Newyorks trainieren, bekannte, wenig bekannte, unbekannte. Dafür bezahlt man 7 Dollars den Monat und die Unternehmer erheben Eintrittspreise von 50 Cents bis 1 Dollar vom Publikum. Das Training ist aber nicht das gleiche wie bei uns. Diese Burschen trainieren im Kampf! Piff, paff und runter mit dir! Vom Anfang bis zum Ende eine tüchtige Schlägerei! Häufig genug sieht man Boxer, die nach 8 Tagen vollständig zusammengeschlagen sind und nach einem Monat endgültig verschwinden. Der Knock-out ist beinahe geradezu Vorschrift."

Respekt scheinen die Amerikaner vor den europäischen Boxern nicht viel zu haben; denn auch Vinez, der schließlich doch mit dem Titel eines Europameisters nach drüben kam, mußte wie irgend ein gewöhnlicher Anfänger erst in der Boxschule mit völlig unbekannten Leuten kämpfen, ehe man auf ihn aufmerksam wurde und er öffentliche Kämpfe erhielt.

Die amerikanischen Dollar-„Börsen" fallen also, wie man sieht, nicht ganz von selbst vom Himmel herunter. Wer sie verdienen will, hat einen mühevollen, harten Weg vor sich. Diejenigen aber, die ihren Weg zu Ende gehen können, sind denn auch aus dem Holze geschnitzt, aus dem eben Weltmeister gemacht werden.

## Die Methoden des modernen Fußballsports

Von

**K. Emha**

Der Fußballsport wird heute mit internationalem Maß gemessen. So wertvoll es ist, wenn die nationalen Teams „Kanonen" aufweisen, die sich bei Paraden und Manövern durch Schußvermögen, Technik usw. über ihre Mitspieler herausheben, — der Kampfwert der Fußballtruppe liegt heute im Zusammenspiel, in der Spielmethode. Ein Orientierungsblick in die Methoden der führenden internationalen Fußballnationen ist nicht nur interessant im Hinblick auf die Geschichte des Fußballsports, er ist auch lehrreich für die Entwicklung des gegenwärtigen Fußballstils.

Ludwig Valentich sagt richtig: Jede Fußballmannschaft besitzt zur Ausführung ihrer Pläne nur: einen Ball. Arbeit nur ein Mann mit diesem, so bleibt die Kraft der übrigen zehn Spieler unausgenützt. Oekonomisch wäre es daher, wenn alle Mannschaftsmitglieder gleichzeitig mit dem Ball sich abgeben können, — ein theoretisches Ideal! Die Praxis kommt diesem Ideal am nächsten, wenn der Ball immer dem zugespielt wird, der jeweils Träger der besten Chancen ist, mit anderen Worten: durch das Tempo des Zuspielens wird die Kraft der Mannschaft am besten ausgenützt. In diesem Punkte verraten die Fußballolympioniken 1924 (Uruguay) eine ganz andere Methode als die Engländer. Diese „stoppen" den übernommenen Ball, um ihn dann um so sicherer weitergeben zu können, während jene, um das Spieltempo zu steigern, das „fliegende Zuspielen" anwenden: der Ball geht ohne Stoppen von Mann zu Mann. Die Praxis lehrt, daß dem soliden Stoppen der englischen Methode als geistiges Element nüchterner Wirklichkeitssinn zugrunde liegt, während beim „fliegenden Passen" der Uruguayer keine stilhafte Ausgeglichenheit durchzudringen vermag, da das Wesen dieser Methode zu problematisch ist. Darum ist die Fußballstrategie des Dreiinselreiches, die, sei es im Zuspielen, in der Kombination im Torschuß usw., die wirklich erreichbare Vollkommenheit anstrebt, und sich nicht mit dem Erfolg des Spannenden und Interessanten begnügt, vorbildlich für alle, die über den Fußballstil der Nachkriegszeit hinausstreben wollen.

Auch in England sind die Spielmethoden nicht einheitlich. Zwei Kombinationssysteme führen: Kurz-Flachpassen (schottische Methode) und Flügelspiel (englische Methode). Das schottische System, das große Taktik und Technik voraussetzt, sucht bei Schonung der eigenen Kräfte den Gegner zu „zermürben", das englische System, auf Schnelligkeit aufgebaut, will durch die Tätigkeit des Flügelstürmers im Querpassen das Ueberraschungsmoment ausnützen. Beide Methoden führen, wenn folgerichtig durchgeführt, mit dem gleichen Erfolg zum Endziel: Vorbereitung für den Torschuß. In neuester Zeit hat man bei der Diskussion über die Frage der besten Fußballstrategie herausgefunden, daß „Aufbau um die Mittellinie" am empfehlenswertesten sei. Beim Fußball bildet die Mittellinie den gefährlichsten Angriffspunkt, ganz besonders vor dem Tor. Jeder erfolgreiche Fußballmanager in England, Irland, Schottland und Wales wird seine Mannschaft auf der Mittellinie der Läufer basieren. Horace Gladstone, ein Fußballexperte Englands, weist darauf hin, daß sich den gegnerischen Verbindungsstürmern der Weg zum Tor öffnet, wenn nicht auf Mittelinie gespielt wird, das heißt, wenn die Flügelstürmer gezwungen werden, fernab vom Mittelstürmer zu spielen. Wenn der Flügelläufer aber, um die Mittellinie aufgebaut, die Innenstürmer bewacht, so sind sie meist den Mittelspielern so nahe, daß diese ihnen den Ball leicht zuspielen können. Dadurch wird Gelegenheit zu Angriffen gegeben. Für die moderne Spielweise im Fußball gilt der alte Erfahrungssatz: der Läufer allein kann aus einer Mannschaft wohl etwas machen, er kann sie aber auch zugrunde richten. In Schottland, wo die Kontrolle des Balles und wissenschaftliche Kunstgriffe Grundlage des Fußballspieles bilden, gilt schnelles Laufen beim Fußballsport nur als Forderung zweiten Grades. Hirnanstrengung — Beinschonung! Diese Taktik, der schottischen Methode entlehnt, hat Eingang in die meisten internationalen Teams gefunden. Die Engländer, die schnell laufen, von den Schotten aber an überlegener Balltechnik übertroffen werden, haben seit 15 Jahren die Schotten nur zweimal besiegen können . . .

Nach allem: Methode im Fußball heißt: nach einem sorgfältig erwogenen Plan alle Spieler im Felde zusammenarbeiten lassen. Sowohl im Positionsspiel wie im Zuspielen. Man darf sich durch Finessen und Tricks, wie sie den Uruguayern z. B. eigen sind, und die faktisch zu Erfolgen nur kärglich ausgenützt werden können, nicht täuschen lassen. Präzises Spiel, rasch-beständige Spielunterbrechung, resolutes Abstoppen, Aufbau auf der Mittellinie — der kombinierte englisch-schottische Fußballstil ist die Meistermethode, die heute wirklich Vollkommenes am besten erreicht und die neben dem Erfolg auch Freude am Fußballsport zeitigt.

---

**Ostpreußische deutsche Pferde für die Olympiade 1928.** Um die deutsche Zucht an den großen Reiterkämpfen der Amsterdamer Olympiade würdig vertreten zu sehen, hat der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts drei geeignete, hervorragende Pferde gekauft und sie an Reiter weitergegeben, von denen anzunehmen ist, daß sie die guten Eigenschaften der Pferde durch sorgfältige Ausbildung zur vollen Geltung bringen werden. Es sind dies der Trakehner „Hartherz", der jetzt im Stall des Frhrn. v. Langen steht, der ebenfalls in Trakehnen gezogene Schimmel „Poseidonius", der an Rittmeister v. Platten ging, und „Gladiator", ein in Weedern gezüchteter Halbblüter, mit dem sich Major Bürkner bereits intensiv beschäftigt. Die drei Pferde werden beim bevorstehenden Berliner Turnier öfters herauskommen.

---

## Veranstaltungen

**Sportverein, Mittwoch, 8 Uhr, Weisson,** Versammlung der Leichtathleten.

# Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

## Berliner Börsenbericht

* **Berlin**, 15. Februar. (Tel.)

Die Börse zeigte bei Beginn der neuen Woche eine im allgemeinen recht zuversichtliche Stimmung. Die glatte Erledigung der Medio-Liquidation, der anhaltend außerordentlich flüssige Geldmarkt, die anscheinend guten Aussichten für das Zustandekommen einer Mitteleuropäischen Rohlstahlgemeinschaft und die freundlichere Beurteilung der politischen Situation waren die Gründe, welche das Vertrauen für die Zukunftsaussichten stärkten. Auf allen Gebieten des Industrieaktienmarktes wiesen die Anfangskurse Besserungen auf, für Montanwerte, Chemische und Elektrizitätsaktien um durchschnittlich etwa 1 Proz. Maschinenfabrikaktien sowie Metallwerte zeigten gute Veranlagung. Bemerkenswert höher stellte sich Phönix, nämlich um 2¼ Proz., Wolff um 4½ Proz., Berliner Maschinen stiegen im Verlaufe um 2¼ Prozent. Recht lebhaft gestaltete sich das Geschäft am Schifffahrtsaktienmarkt, wo Hamburger Paketfahrt, Hansa- und Rheinlandlinie 2—3prozentige Aufbesserungen erzielten. Reichsbankanteile wurden um 3½ Proz. höher lebhaft gekauft. Auch für deutsche Anleihen trat allgemeines Interesse bei meist anziehenden Kursen vervor.

| | | Telegraphische Auszahlungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 15. 2. G. | 15. 2. Br. | 13. 2. G. | 13. 2. Br. |
| Buenos-Aires | 1 Peso | 1,21 | 1,25 | 1,721 | 1,725 |
| Japan | 1 Yen | 1,897 | 1,902 | 1,892 | 1,896 |
| Konstantinopel | 1 trk. Pf. | 2,21 | 2,22 | 2,205 | 2,215 |
| London | 1 Pfd. St. | 20,399 | 20,451 | 20,399 | 20,451 |
| Newyork | 1 Dollar | 4,195 | 4,205 | 4,195 | 4,205 |
| Rio de Janeiro | 1 Milr. | 0,619 | 0,621 | 0,617 | 0,619 |
| Amsterdam | 100 Guld. | 168,10 | 168,52 | 168,09 | 168,51 |
| Brüssel | 100 Fr. | 19,07 | 19,11 | 19,07 | 19,11 |
| Oslo | 100 Kron. | 87,46 | 87,68 | 86,24 | 86,46 |
| Danzig | 100 Gulden | 80,90 | 81,10 | 80,90 | 81,10 |
| Helsingfors | 100 fin. M. | 10,553 | 10,593 | 10,583 | 10,593 |
| Italien | 100 Lire | 16,915 | 16,955 | 16,915 | 16,955 |
| Jugoslavien | 100 Din. | 7,38 | 7,40 | 7,37 | 7,39 |
| Kopenhagen | 100 Kron. | 106,35 | 106,64 | 107,45 | 107,65 |
| Lissabon | 100 Escudo | 21,245 | 21,295 | 21,245 | 21,295 |
| Paris | 100 Fr. | 15,44 | 15,48 | 15,48 | 15,54 |
| Prag | 100 Kr. | 12,416 | 12,456 | 12,416 | 12,456 |
| Schweiz | 100 Fr. | 80,805 | 81,005 | 80,825 | 81,025 |
| Sofia | 100 Lewa | 3,03 | 3,04 | 3,005 | 3,015 |
| Spanien | 100 Peseten | 59,03 | 59,17 | 59,03 | 59,17 |
| Stockholm | 100 Kron. | 112,28 | 112,56 | 112,32 | 112,60 |
| Budapest | 100000 Kr. | 5,878 | 5,898 | 5,878 | 5,898 |
| Wien | 100 Schill. | 59,025 | 59,165 | 59,04 | 59,18 |
| Athen | 100 Drachmen | 6,14 | 6,16 | 6,19 | 6,21 |
| Kanada | | 4,18 | 4,19 | 4,183 | 4,193 |
| Uruguay | | 4,325 | 4,335 | 4,32 | 4,33 |

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 15. Februar. (Tel.) Zufuhr 31 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 16 Roggen, 4 Hafer, 3 Gerste, 1 Bohnen, 4 Erbsen, 1 Leinsaat, 1 Senfsaat und 6 ausländische Waggons, davon 4 Erbsen, 1 Bohnen und 1 Wicken; amtlich: Weizen 10,50—12,50, Roggen 7,10 bis 7,75, Hafer 7,25—8, Gerste 7,50—8,20, Pferdebohnen 9—9,50, Wicken 9—9,50; nichtamtlich: Gerste mit Geruch 7,95; außerbörslich: Weizen 10—12,50, Roggen 7,10—7,75, Hafer 7—8, Gerste 7,50—8, fein 8,28, weiße Erbsen 9,50. Tendenz unverändert.

### Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 15. Februar 1926

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4% Ostpr. Pfandbr. | 10,55 | Brauerei Ponarth | — |
| 3½% Ostpr. Pfandbr. | 10,55 | Brauerei Rastenburg | 30 |
| 3% Ostpr. Pfandbr. | 10,55 | Brauerei Tilsit | 30 |
| 4½% Anteilsch. d. Kb. Walzm., rückz. 105 | — | Brauer. Schönbusch | 80 |
| | | Ver. Gumb. Brauer. | — |
| 4½% Teilsch. Versch. Kd. Kgb. Walzm. rz. 103 | — | Hartungsche Zeitung | — |
| | | Pinnauer Mühlen | — |
| Ermländische Bank | — | Insterb. Spinnerei | — |
| Königsberger Bank | — | Ostd. Hefewerke | — |
| Ostbank | — | Ostd. Maschinenfabr. Wermke | — |
| Brauerei Bergschlöß. | — | Kalk- u. Mörtelwerke | — |
| Bürgerliches Brauh. | — | Union-Gießerei | — |
| Brauer. Engl. Brunn. | 60 | Carl Petereit | 0,35 |
| dto Vorzugsaktien | — | | |

**Die amtliche deutsche Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 10. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen deutschen Reichsamtes ist gegenüber dm Stande vom 3. Februar (119,2) um 0,3 v. H. auf 118,8 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Roggen, Gerste, Schmalz, Fleisch, Hopfen, Rindshäute, Kalbfelle, Baumwollgewebe, Rohjute, Hanf, Blei und Zink. Höher lagen die Preise für Weizen, Butter, Heringe, Milch, Baumwolle, Baumwollgarn, Kupfer und Zinn.

## Presse-Rundschau

**Das Palais des alten Kaisers.** Nach dem zwischen dem Hause Hohenzollern und Preußen geplanten Vergleich fällt das Palais des alten Kaisers, oder wie es in den amtlichen Drucksachen einfach heißt, „Unter den Linden 37", dem Hause Hohenzollern zu. Gegen eine derartige Regelung wendet sich im „Berliner Tageblatt" Theodor Wolff. „Noch erinnern sich viele," so heißt es hier über den alten Kaiser, „wie er mittags am Eckfenster seines Arbeitszimmers erschien, der grüßenden Menge durch ein Neigen des weißhaarigen Hauptes dankte, bis diese Menge dann an einem kalten Tage vergeblich wartete und schweigend nur noch den leeren Rahmen und das Ende einer Epoche sah. Wir begreifen durchaus, daß die Familie Hohenzollern sehr dringlich und zähe dieses Palais des Ahnherrn fordert, und pietätvollen Regungen würde man gern entgegenkommen. Ein historisches Palais aber ist kein Privathaus, in dessen Intimität der Fremde nicht eindringt, sondern es gehört mit all seinen wandelnden Schatten der ganzen Nation. Mit Recht sagt man, daß auch eine Republik die großen Erinnerungen einer anderen Zeit pflegen müsse, aber wie soll man sie pflegen, wenn man sich aus dem Hause, in dem sie lebendig sind, hinauskomplimentieren läßt? Zwischen diesen großen Erinnerungen bewahrt die Geschichte auch eine kleinere, fast vom Format einer Anekdote, auf. Im Jahre 1848, in den unruhigen Märztagen, malten die Revolutionäre, die auch damals ordnungsliebend waren, auf die Palaisfront das schützende Wort „Nationaleigentum". Man weiß, daß so das noch nicht von Ehrfurcht geweihte, aber vom Volkswillen behütete Gebäude unverletzt die Schrecken einer preußischen Revolution überstand. Es empfiehlt sich, auch jetzt die Schutzformel „Nationaleigentum" dorthin zu schreiben, wo sie schon einmal zu lesen war."

Zur Frage der Fürstenabfindung führt Hellmuth v. Gerlach in der linksradikalen „Welt am Montag" aus, daß der Antrag auf Volksentscheid keinen Erfolg haben kann, daß der mittelparteiliche Kompromiß-Gesetzentwurf keinen Erfolg haben darf. Gerlach ist der Ansicht, daß dieser Entwurf „mordsschlecht" ist. Er will deshalb, „daß durch den Druck sehr breiter Volksmassen der mittelparteiliche Antrag in einen linksgerichteten verwandelt werde." Gerlach fordert deshalb eine möglichst starke Beteiligung am Volksbegehren, dessen Endziel nicht der Volksentscheid sei, sondern: möglichst radikales Enteignungsgesetz im Reichstag. Je mehr Wähler des Zentrums und der Demokraten sich für das Volksbegehren einschreiben, umso eher würden die Abgeordneten dieser Parteien sich genötigt fühlen, sozialdemokratische Anträge zu unterstützen. „Darum sei zunächst die Parole: jeder Mann und jede Frau heran an die Listen für das Volksbegehr, damit die Fürsten wenigstens nicht alles kriegen, was sie haben möchten, und was ihnen

## Die Ergebnisse der Fischerei im Memelgebiet in den Jahren 1925, 1924 und 1923

Im Jahre 1925 wurden in den memelländischen Gewässern zusammen 3 481 050 Kilogramm Fische im Werte von 2 894 941 Lit gefangen. Davon entfallen auf die einzelnen Gewässer: Ostsee: 662 225 Kilogramm = 19,0 Prozent im Werte von 418 847 Lit, Kurisches Haff 1 402 725 Kilogramm = 40,3 Prozent im Werte von 881 094 Lit, Binnengewässer 1 416 100 Kilogramm = 40,7 Prozent im Werte von 1 595 000 Lit. Im Jahre 1925 sind gegenüber dem Jahre 1924 35 379 Kilogramm und gegenüber dem Jahre 1923 186 185 Kilogramm Fische mehr gefangen. Wenn man die Fänge in den einzelnen Gewässern vergleicht, so kann man feststellen, daß die Fänge im Kurischen Haff im letzten Jahre gegenüber den Vorjahren zurückgegangen sind. Während in diesem Jahre nur 1 402 725 Kilogramm gefangen wurden, wurden im Jahre 1924 1 661 546 und im Jahre 1923 1 804 190 Kilogramm gefangen. In den monatlichen Berichten der Fischmeisterbezirke Memel und Schwarzort wurde öfters hervorgehoben, daß durch die andauernde eingehende Strömung der Süßwasserfisch nach den Binnengewässern verdrängt wird. Aus diesem Grunde sind in den beiden letzten Jahren in den Binnengewässern die Fänge ertragreicher gewesen als im Kurischen Haff.

Nachstehende Uebersichten zeigen die in den einzelnen Gewässern gefangenen Fischarten in Kilogramm und Wert.

Ostsee:

Jahr 1925

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Dorsch | 306 615 | 109 302 |
| Flunder | 99 150 | 100 555 |
| Steinbutte | 19 300 | 38 600 |
| Lachs | 6 220 | 40 688 |
| Strömling | 174 840 | 107 192 |
| Sprotte | 20 950 | 8 380 |
| Meerforelle | — | — |
| Großer Seestint | 16 700 | 13 050 |
| Perpel | 1 150 | 890 |
| Gemengfische | 17 300 | 5 190 |
| | 662 225 | 418 847 |

Jahr 1924

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Dorsch | 164 000 | 77 200 |
| Flunder | 152 800 | 109 400 |
| Steinbutte | 15 800 | 11 280 |
| Lachs | 10 225 | 48 675 |
| Strömling | 32 000 | 19 600 |
| Sprotte | 15 000 | 9 200 |
| Meerforelle | 2 000 | 4 000 |
| Großer Seestint | 13 200 | 8 120 |
| Perpel | 500 | 300 |
| Gemengfische | 8 100 | 2 430 |
| | 413 625 | 284 205 |

Jahr 1923

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Dorsch | 144 600 | 63 603,55 |
| Flunder | 339 700 | 236 716,10 |
| Steinbutte | 52 050 | 41 263,80 |
| Lachs | 20 225 | 73 299,58 |
| Strömling | 31 200 | 24 004,22 |
| Sprotte | 1 100 | 544,95 |
| Meerforelle | — | — |
| Großer Seestint | 400 | 148,14 |
| Perpel | 200 | 85,10 |
| Gemengfische | 15 000 | 7 588,01 |
| | 604 475 | 447 203,45 |

Kurisches Haff:

Jahr 1925

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Kaulbarsch | 291 400 | 61 670 |
| Karausche | — | — |
| Ukelei | — | — |
| Blei (Brachsen, Brasse) | 102 400 | 135 060 |
| Barsch | 43 100 | 48 810 |
| Schleie | 490 | 735 |
| Zander | 45 200 | 104 795 |
| Hecht | 23 020 | 49 759 |
| Stichling | 67 000 | 6 300 |
| Aal | 33 750 | 127 010 |
| Quappe | 11 500 | 13 170 |
| Wels | — | — |
| Karpfen | 20 | 100 |
| Großer Seestint | 168 000 | 101 985 |
| Perpel | 1 500 | 1 440 |
| Meerforelle | 15 | 75 |
| Neunauge | 6 130 | 22 870 |
| Strömling | 5 000 | 3 000 |
| Plötze | 44 000 | 37 285 |
| Schnäpel | 11 050 | 17 420 |
| Kleiner Stint | 477 400 | 91 070 |
| Zärte | 46 450 | 50 250 |
| Gemengfische | 25 300 | 8 290 |
| | 1 402 725 | 881 094 |

Jahr 1924

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Kaulbarsch | 266 600 | 43 830 |
| Karausche | 100 | 50 |
| Ukelei | 2 800 | 560 |
| Blei (Brachsen, Brasse) | 194 550 | 150 080 |
| Barsch | 94 800 | 57 305 |
| Schleie | 7 100 | 10 925 |
| Zander | 64 725 | 121 235 |
| Hecht | 35 800 | 52 965 |
| Stichling | 86 800 | 8 680 |
| Aal | 62 800 | 155 350 |
| Quappe | 13 216 | 11 449 |
| Wels | 50 | 50 |
| Karpfen | — | — |
| Großer Seestint | 60 600 | 41 440 |
| Perpel | 1 750 | 1 510 |
| Meerforelle | 630 | 3 430 |
| Neunauge | 10 300 | 20 800 |
| Strömling | — | — |
| Plötze | 62 700 | 39 580 |
| Schnäpel | 14 850 | 17 200 |
| Kleiner Stint | 499 000 | 94 000 |
| Zärte | 66 075 | 58 960 |
| Gemengfische | 116 300 | 34 890 |
| | 1 661 546 | 924 289 |

Jahr 1923

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Kaulbarsch | 558 150 | 35 586,42 |
| Karausche | — | — |
| Ukelei | — | — |
| Blei (Brachsen, Brasse) | 100 650 | 69 117,28 |
| Barsch | 81 150 | 46 722,40 |
| Schleie | 400 | 438,30 |
| Zander | 25 500 | 39 842,02 |
| Hecht | 18 915 | 17 251,84 |
| Stichling | 52 800 | 5 647,34 |
| Aal | 114 875 | 232 031,35 |
| Quappe | 3 395 | 2 412,26 |
| Wels | — | — |
| Karpfen | — | — |
| Großer Seestint | 18 850 | 13 103,58 |
| Perpel | 3 800 | 2 633,60 |
| Meerforelle | 1 265 | 3 361,33 |
| Neunauge | 2 500 | 7 400,— |
| Strömling | 2 000 | 1 000,— |
| Plötze | 81 400 | 37 050,04 |
| Schnäpel | 9 290 | 8 639,74 |
| Kleiner Stint | 695 500 | 101 690,71 |
| Zärte | 21 550 | 14 630,67 |
| Gemengfische | 12 200 | 3 673,— |
| | 1 804 190 | 642 231,88 |

Binnengewässer

Jahr 1925

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Kaulbarsch | 10 000 | 5 000 |
| Karausche | 22 000 | 44 000 |
| Ucklei | 137 000 | 68 500 |
| Blei (Brachse, Brasse) | 149 000 | 149 000 |
| Barsch | 87 600 | 87 600 |
| Schleie | 13 000 | 39 000 |
| Zander | 39 500 | 113 500 |
| Hecht | 96 000 | 272 000 |
| Aal | 15 000 | 51 000 |
| Quappe | 77 000 | 154 000 |
| Großer Seestint | 80 000 | 80 000 |
| Lachs | 1 000 | 3 000 |
| Neunauge | 33 000 | 112 000 |
| Plötze | 235 000 | 162 600 |
| Zärte | 91 000 | 89 400 |
| Gemengfische | 330 000 | 165 000 |
| | 1 416 100 | 1 595 000 |

Jahr 1924

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Kaulbarsch | 26 000 | 10 000 |
| Karausche | 30 500 | 61 000 |
| Ucklei | 160 000 | 80 000 |
| Blei (Brachsen, Brasse) | 150 000 | 150 000 |
| Barsch | 84 000 | 84 000 |
| Schleie | 23 000 | 68 500 |
| Zander | 41 000 | 123 000 |
| Hecht | 106 000 | 305 500 |
| Aal | 25 000 | 93 000 |
| Quappe | 80 000 | 160 000 |
| Großer Seestint | 35 000 | 35 000 |
| Lachs | 1 000 | 4 000 |
| Neunauge | 32 000 | 96 000 |
| Plötze | 219 000 | 157 200 |
| Zärte | 34 000 | 34 000 |
| Gemengfische | 330 000 | 165 000 |
| | 1 370 500 | 1 626 200 |

Jahr 1923

| Fischarten | kg | Lit |
|---|---|---|
| Kaulbarsch | — | — |
| Karausche | 17 500 | 19 194,10 |
| Ucklei | 128 000 | 62 443,30 |
| Blei (Brachse, Brassen) | 93 000 | 87 463,44 |
| Barsch | 50 800 | 44 729,75 |
| Schleie | 16 000 | 25 382,95 |
| Zander | 25 200 | 46 047,65 |
| Hecht | 56 300 | 89 164,32 |
| Aal | 10 000 | 23 297,10 |
| Quappe | 48 000 | 92 117,65 |
| Großer Seestint | 8 000 | 6 666,70 |
| Lachs | 900 | 2 700,— |
| Neunauge | 14 000 | 42 000,— |
| Plötze | 133 500 | 80 708,78 |
| Zärte | 50 000 | 62 400,— |
| Gemengfische | 235 000 | 96 054,93 |
| | 886 200 | 780 370,67 |

Gesamtergebnisse

Jahr 1925

| | kg | Lit |
|---|---|---|
| Ostsee | 662 225 | 418 847 |
| Kurisches Haff | 1 402 725 | 881 094 |
| Binnengewässer | 1 416 100 | 1 595 000 |
| | 3 481 050 | 2 894 941 |

Jahr 1924

| | kg | Lit |
|---|---|---|
| Ostsee | 413 625 | 284 205 |
| Kurisches Haff | 1 661 546 | 924 289 |
| Binnengewässer | 1 370 500 | 1 626 200 |
| | 3 445 671 | 2 834 694 |

Jahr 1923

| | kg | Lit |
|---|---|---|
| Ostsee | 604 475 | 477 203,45 |
| Kurisches Haff | 1 604 190 | 642 231,88 |
| Binnengewässer | 886 200 | 780 370,67 |
| | 3 294 865 | 1 899 806,00 |

**Das Ende der Russisch-Baltischen Werft A. G. in Reval.** Die Russisch-Baltische Werft in Reval, die im Jahre 1913 gegründet wurde und das größte Schiffsbauunternehmen im nördlichen Bezirk des baltischen Meeres darstelte, — es beschäftigte bei voller Tätigkeit über 8000 Arbeiter — steht jetzt vor der völligen Auflösung. Das Werk befand sich infolge Auftragsmangel schon seit längerer Zeit in Zahlungschwierigkeiten und die Regierung hatte vor kurzem zur Sicherstellung ihrer Forderung in Höhe von 98 Millionen Emark und im öffentlichen Interesse einen Teil der Werftanlagen sequestiert. Mit dem Aufhören der Kredite der Estibank ist nunmehr das Schicksal des ganzen Unternehmens besiegelt. Die noch vorhandenen wenigen Arbeiter sollen in staatlichen Betrieben untergebracht werden.

**Berliner Ostdevisen** am 15. Februar. (Tel.) Warschau 57,00 Geld, 57,30 Brief. Bukarest 1,785 Geld, 1,805 Brief. Riga 80,50 Geld, 80,90 Brief. Reval 1,116 Geld, 1,122 Brief. Kowno 41,245 Geld, 41,455 Brief. Posen 57,00 Geld, 57,30 Brief. Noten: Warschau große 56,71 Geld, 57,29 Brief; kleine 55,72 Geld, 56,28 Brief. Riga 79,90 Geld, 80,70 Brief.

**Danziger Devisen** am 15. Februar. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 70,66 Geld, 70,84 Brief. Zloty loco Polnische Noten 70,81 Geld, 70,99 Brief. Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. 100 Reichsmarknoten 123,271 Geld, 123,549 Brief.

## Berliner Produktenbericht

**Berlin**, 15. Februar. (Funkspruch.)

Am heutigen Markt blieben die Mühlen und Exporteure für Weizen zu etwa 1 Mark niedrigeren Preisen weiter Käufer. Roggen wurde ebenfalls zu 1 Mark niedrigeren Preisen gehandelt. Im Lieferungsgeschäft setzte Weizen und Roggen schwächer ein, doch konnte im Verlaufe eine leichte Erholung Platz greifen. Das Mehlgeschäft war bei unveränderten Preisen still. Hafer war auch in guten Qualitäten reichlicher offeriert, wobei sich die Abgeber zu Konzessionen bereit zeigten. Nur für allerfeinste Sorten machte sich Begehr geltend. Für Gerste war die Markt- und Preislage unverändert.

### Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

**Berlin**, den 15. Februar 1926 (Tel.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 245—248 | Roggenkleie | 9,20—9,40 |
| „ pomm. | 245—248 | Raps | 340—345 |
| „ schles. | — | Leinsaat | — |
| „ meckl. | — | Vikt.-Erbsen | 26,00—34,00 |
| Roggen (märk.) | 144—149 | Kl. Speise | 23,00—25,00 |
| „ pomm. | 144—148 | Futtererbsen | 21,00—23,00 |
| „ westpr. | — | Peluschken | 20,50—21,50 |
| „ meckl. | — | Ackerbohnen | 19,50—20,50 |
| Futtergerste | 136—154 | Wicken | 21,50—23,50 |
| Sommergerste | 165—192 | Lupinen blaue | 12,00—13,00 |
| Hafer, märk. | 155—166 | „ gelbe | 14,00—15,00 |
| „ pomm. | — | Seradella neu | 20,00—22,00 |
| „ westpr. | — | Rapskuchen | 14,50—14,80 |
| „ meckl. | — | Leinkuchen | 19,90—20,00 |
| Mais loko Berlin | — | Trockenschnitzel | 8,10—8,20 |
| Waggon fr. Hamb. | — | Soya-Schrot | 18,80—19,00 |
| Weizenmehl | 32,00—35,25 | Torfmelasse | — |
| Roggenmehl | 21,75—23,75 | Kartoffelflocken | 13,80—14,30 |
| Maismehl | — | Kartoff weisse | — |
| Weizenkleie | 10,50 | Kartoffeln rote | — |

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen, Roggen und Hafer ruhig, bei Gerste, Weizenkleie und Roggenkleie matt, bei Weizenmehl, Roggenmehl und Raps still.

### Amerikaanleihe der deutschen Girozentral

(Handels-Depeschendienst des „Memeler Dampfboots")

* **Berlin**, 13. Februar. (Funkspruch.) Die „Vossische Zeitung" teilt mit, daß gestern nachmittag in der Angelegenheit einer Amerikaanleihe der Deutschen Girozentrale grundsätzliche Uebereinstimmung dahin erzielt worden sei, daß zunächst eine Tranche von 15 Millionen Dollar ausgelegt werden soll. Ueber die Bedingungen der Anleihe sei noch kein Beschluß gefaßt worden.

### Amerikanischer Ankauf polnisch-oberschlesischer Zinkgruben

(Handels-Depeschendienst des „Memeler Dampfboots")

* **Berlin**, 15. Februar. (Funkspruch.) Die „B. Z." meldet aus Warschau: Die Verhandlungen der Harriman-Gruppe über den Ankauf der polnisch-oberschlesischen Zinkgruben von Giesches Erben sind nunmehr abgeschlossen. Neben dem Kaufpreis, den die Gesellschaft erhält, gibt Harriman der polnischen Regierung eine Anleihe von 10 Millionen Dollar. Als Gegenleistung wird die Harriman-Gruppe von der polnischen Vermögenssteuer befreit und erhält eine Reihe von weiteren Steuer- und Zollerleichterungen. Ein entsprechendes Gesetz wird dem polnischen Sejm bereits in den nächsten Tagen zugehen.

### Berliner Kurs-Depesche

| | 15. 2. | 13. 2. |
|---|---|---|
| 5% Dtsch. Reichssch. I | — | — |
| 5% „ „ II | — | — |
| 4½% „ „ IV—V | 0,405 | 0,3675 |
| 4½% „ „ VI—IX | 0,41 | 0,365 |
| 4½% „ „ fällig 1924 | 0,40 | 0,36 |
| 5% Deutsche Reichsanleihe | 0,43 | 0,385 |
| 4% „ „ | 0,4325 | 0,37 |
| 3½% „ „ | 0,4175 | 0,37 |
| 3% „ „ | 0,4675 | 0,42 |
| 4% Preußische Konsols | 0,43 | 0,37 |
| 3½% „ „ | 0,46 | 0,39 |
| 3% „ „ | 0,442 | 0,385 |
| 4% Ostpr. Provinz. Obligationen | — | — |
| 3½% „ „ | — | — |
| 4% Ostpr. Pfandbriefe | 10,30 | 10,25 |
| 3½% „ „ | 10,30 | 10,25 |
| Hamburg Amerika | 132,5 | 128,0 |
| Nordd. Lloyd | 136,0 | 132,75 |
| Berliner Handels-Gesellsch. | 148,5 | 147,75 |
| Comm. und Privatbank | 110,0 | 108,5 |
| Darmstädter Bank | 131,5 | 130,5 |
| Deutsche Bank | 129,5 | 126,25 |
| Diskonto-Komm. | 123,0 | 120,75 |
| Dresdner Bank | 117,0 | 117,0 |
| Ostbank f. Handel u. Gewerbe | 76,5 | 75,0 |
| Reichsbank | 163,5 | 160,0 |
| A. E. G. | 98,0 | 96,5 |
| Berliner Holzkontor | 43,0 | 43,0 |
| Aschaffenburg | 66,5 | — |
| Daimler-Motoren | 35,0 | 35,0 |
| Deutsch-Luxemb. Bergwerk | 91,0 | 88,75 |
| Gelsenkircher Bergwerk | 92,5 | 90,25 |
| Ges. für elektr Unt. Goldkurs | 130,5 | 130,25 |
| Hirsch Kupfer | 82,0 | 84,5 |
| Königsberger Lagerhaus | 28,0 | 27,75 |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarf | 51,5 | 50,5 |
| Rhein. Stahlwerke | 84,625 | 82,25 |
| Rüttgerswerke | 78,625 | 78,875 |
| Union Fabr. chem. Produkte | 10,0 | 9,875 |
| Zellstoff Waldhof | 100,0 | 98,75 |
| Türk. 400 Frc. Loose | 24,3 | 25,0 |

ow. **Die estländische Außenhandelsbilanz im Januar** hat die günstige Entwicklung des vergangenen Jahres, das bekanntlich mit einem nicht ganz unbedeutenden Aktivum abgeschlossen hat, fortgesetzt. Nach den vorläufigen Daten der amtlichen Statistik betrug die Einfuhr 500 Mill., die Ausfuhr dagegen 700 Millionen Emk., wovon allein auf den Flachsexport 230 Millionen, auf den Butterexport 100 Millionen Emk. entfallen. Die Aktivität beläuft sich also auf rund 200 Millionen Emk.

## Wetterwarte

**Wettervoraussage** für Dienstag, den 16. Februar

Mässige südwestliche Winde, meist trübe, geringe Niederschläge, Temperaturen um 0 Grad.

**Temperaturen in Memel** am 15. Februar:

6 Uhr: — 2,5, 8 Uhr: — 2,5, 10 Uhr: — 1,8, 12 Uhr: — 0,6

**Witterungsbericht für die Ostseehäfen** vom Monttag den 15. Februar, 8 Uhr morgens.

**Uebersicht der Witterung:** Hoch 735 nordwestlich Schottland nordostwärts vordringend, Hoch 775 Polen ostwärts wandernd, Skandinavien Druckfall, deutsche Küste schwache südliche Winde, vielfach Nebel.

| Stationen | Barometer mm | Windrichtung Stärke | Wetter | Grad Celsius | Seegang |
|---|---|---|---|---|---|
| Skudenaes | 756,6 | SO. 7 | bed. | + 3 | leicht bew. |
| Bülk | | | | | |
| Swinemünde | 756,9 | S. 3 | Nebel | | |
| Rügenwaldermünde | | | Nebel | | |
| Memel | 773,3 | NW. 1 | bed. | — 3 | ruhig |
| Skagen | 765,0 | SSO. 5 | Dunst | — 1 | mäßig bew. |
| Kopenhagen | 769,7 | SSO. 3 | bed. | + 1 | ruhig |
| Wisby | 770,3 | SW. 3 | „ | — 3 | leicht bew. |
| Stockholm | 768,8 | SSW. 1 | „ | — 7 | |

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommen

| Nr. | Febr. | Schiff und Kapitän | Von | Mit | Adressiert an |
|---|---|---|---|---|---|
| 57 | 14 | Björnvik SD. (Ekman) | Limhamn | leer | Fr. Johannesen & Co. |
| 58 | | Kurland SD. (Andrejew) | Danzig | Kohlen | Fr. Johannesen & Co. |
| 59 | | Kuldiga SD (Seeberg) | Rotterdam | Kohlen | Lit. Kohl.-Import u. Schiff.-Ges |
| 60 | 15 | Maggie SD. (Albrecht | Hamburg | Stückgut | Ed. Krause |

### Ausgegangen

| Nr. | Febr. | Schiff und Kapitän | Nach | Mit | Makler |
|---|---|---|---|---|---|
| 63 | 13 | Birgit SD. (Bleeg) | Hamburg | Flachs Holz Leinsaat Stückgut | Ed. Krause |

**Memeler Reederei.** D. „Memel" 14. 2. Emden zu gekommen.

**Pegelstand:** 0,22 m. — **Wind:** SW. 1. — **Strom** aus Zulässiger Tiefgang 6,5 m.

**Eistelegramm** vom 15. Februar. (Tel.) **Memel, Seegebiet:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. **Hafen:** starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. **Seetief:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — **Pillau, Hafen:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — **Königsberger Seekanal bis Königsberg:** starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — **Frisches Haff bis Königsberg:** starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — **Neu-Terranowa, Frisches Haff bis Elbing:** starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — **Swinemünde, See:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. **Hafen:** leichtes, loses Eis, Schiffahrt für Segler erschwert. **Haff:** strichweise Treibeis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den Inseraten und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Unsre treue Mutter, meine liebe Frau

# Elisabeth Redmer

geb. Weber

hat am 13. d. Mts. abends der Allmächtige in die Ewigkeit abberufen.

Memel, den 15. Februar 1926.

**Johannes, Georg**
**Ulrich, Walter, Robert und Wilhelm Redmer**
**C. Redmer, Pfarrer**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus statt.

1389

---

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank. |1976

**Familie Beites.**

---

Für die durch das Hochwasser geschädigten Familien sind bei uns ferner eingegangen:

Vorläufige Sammlung durch die Städt. Sparkasse Memel: Ungenannt 2 Lit, Konsul le May 492 Lit, Witwe G. 5 Lit, zusammen 499 Lit. — Oberstleutnant Schlick-Adl. Crottingen 120 Lit.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

**Expedition des „Memeler Dampfboot"**

---

Getr. Herrenkleider **Mäntel u. Schuhe** zu verkaufen |1965 **Breite Straße 7.**

---

Das **Zeichen** für **QUALITÄTS-MÖBEL**
Pierach Kundt & Co
MEMEL

---

**Hochtrag. Kuh** verkauft |1995 **Haupt,** Stauerstr. 1

---

Scharfen, wachsamen **Wolfshund** kauft |1953 **Jentsch, Libauer Str. 31**

---

## Bekanntmachung

Das Standesamt ist am **Dienstag, den 16. d. Mts. geschlossen.**

Anmeldungen von Totgeburten und Sterbefällen werden jedoch in der Zeit von 11—12 Uhr vormittags entgegengenommen.

**Memel,** den 16. Februar 1926. |1383

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung

Die Arbeiten an der städt. Centesimal-Brückenwage auf dem Neuen Markt, neben der Karlsbrücke, sind beendet, sodaß die Verwiegungen jetzt wieder in der früheren Weise erfolgen. |1384

**Memel,** den 13. Februar 1926

**Der Magistrat**
**Verwaltung der Handelsanstalten**

---

## Fastnachtshörnchen und Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung empfiehlt |1985

**Dampfbäckerei H. L. Doering**

---

## Fastnachtskuchen 1955

mit Mohn- und Marzipanfüllung

**Pfannkuchen** empfiehlt

Konditorei P. Neumann, Tel. 532

---

## Dampfbäckerei Broese

Breite Straße 19 |1967

**Fastnachts-Gebäck**

mit verschiedener Füllung

---

## Fastnachts-Hörnchen und Pfannkuchen 1960

empfiehlt

**Bruno Michael,** Ankerstraße 15.

---

## Achtung!

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das Gewerbe eines |1952

**Schriftkonzipienten**

ausübe. Fertige Schriftsätze aller Art, wie z. B. Kaufverträge, Gesuche, Anträge, Eingaben, Klageschriften, sowie Reklamationen etc. an

Mit der Versicherung, daß ich alles aufbieten werde, meine Aufträge prompt und erfolgreich bei billigster Preisberechnung auszuführen, bitte ich ebenso höflich wie dringend, bei eintretender Gelegenheit über meine Dienste zu verfügen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne ich

Hochtungsvoll
**W. Meiszies**
**Memel,** Parkstr. 5a

---

**Konditorei Sommer**

**Dienstag, den 16. Febr.**

**Fastnachts-feier**

*

**Konzert**

*

**Jazzband**

*

Die Räume meiner Konditorei werden d. ca. 150 Lampions originell beleuchtet. 1963

---

Verkaufe 65 Mg. großes **Grundstück** dicht bei Memel. Kleinbahn. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. |1962

---

**400 Dollar** (erststellig) auf Grundstück zu vergeben. Off. unter **1887** an die Exp. d. Bl. |1954

---

Geschäftsmann sucht auf sein Landgrundst. (20 Mg.) als alleinige Hypothek |1961 **3000—5000 Lit** Offerten unter **1946** an die Exped. d. Bl.

---

**Autovermietung**
**Telephon 33**
**Grobst** |1904
Steintorstraße 1.

---

**Liederfreunde** 1958
**Dienstag 8 Uhr**

**Liedertafel**

**Nicht heute,** sondern

**Freitag Übung**
**7½ Uhr Tenöre**
**8 Uhr Chor**

**Der Vorstand** |1978

---

**3000 Lit** suche auf 115 Morg. Off. u. **1953** an die Exp. d. Blattes. |1986

---

**Särge**
bei 9515
**Pierach Kundt & Co.**
MEMEL
Teleph. 115, 233

---

**Kaufgesuche**

Ein gut erhaltenes, sehr rentables **Haus** zu kaufen gesucht. Offerten unter **1949** an die Exp. d. Bl. |1377

---

**Guterhaltenes Klavier** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter 1954 an die Exped. d. Bl. erbeten. |1982

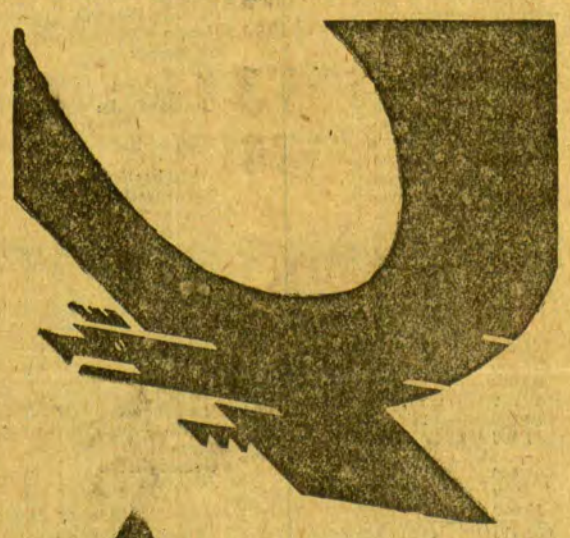
---

**Plakate**
für alle Zwecke und Anlässe
fertigt
innerhalb weniger Stunden
**FW. Siebert**
Memeler Dampfboot Aktien-Ges.

---

**Auto-vermietung** 9952
offene u. geschloss. Wagen
Telephon 730
**Otto Zoeke**
Libauer Straße 37 b

---



**Deutsche Zeitung**

GRÖSSTE NATIONALE ZEITUNG DEUTSCHLANDS

Höchste Anzeigenwirkung

·Berlin·S·W·11·

---

## Billige Steingutwoche!!

Beachten Sie das Inserat in der Mittwoch-Nummer

**L. Gidansky, Hohe Straße 21**

1388

---

## Das Gute

bricht sich selber Bahn, deshalb haben sich

**„Fix"-Seifenflocken**

schnell und gut eingeführt

Dieses vorzügliche Waschmittel darf bei keiner Wäsche fehlen

Ueberall zu haben

Hersteller
**Heinr. Kaestner's Söhne Nachfolger**
**Seifenfabrik**
Gegründet 1807 | 1380

---

## Kammer

Licht-Spiele

**Verlängert!**

**Dienstag** ab 5 und ⅞8 Uhr zum letzten Male

Auch **Dienstag** spielt Kapelle A. KRAWETZ

**HARRY LIEDTKE**

Aus dem Leben eines Schlafwagen-Kontrolleurs. Regie Carl Böse „Die eiserne Braut"

*

**Maria Corda — Willy Fritsch**

**Der Tänzer meiner Frau**

Der fabelhafte Gesellschaftsfilm

555

---

**Festungsgraben** 1964
**Gute Eisbahn**

---

**Kl. Tauerlauken**
**Ab Luisenhöfer Brücke:** |1975
**Spiegelblanke Eisbahn**

---

**Wasserdicht!!** 1991

**Markisen-, Plan- und Segelmacherei** bei billigster Preisberechnung

**J. Neumann,** Bäckerstraße 20.

---

## Städtisches Schauspielhaus Memel

Dienstag, den 16. Febr., 7½ Uhr: 19. Vorstellung im Abonnement!

**„Die im Schatten leben"**

Drama in 4 Akten von Emil Rosenow

Mittwoch, den 17. Febr., 7½ Uhr

**„Robert u. Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden"**

Große Posse mit Musik, Gesang, Tanz und Jahrmarktstrubel von Gustav Raeder

Donnerstag, den 18. Febr., 7½ Uhr:

**Konzert** von Frau **Tiessen-Saam, Memel** und Herrn **Gunnar Heiman, Tilsit**

Freitag, den 19. Februar geschlossen

Sonnabend, den 20. Febr., 7½ Uhr:

**„Der Glückspilz"**

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Rickelt

Sonntag, den 21. Febr., 7½ Uhr:

**„Großstadtluft"**

Schwank in 4 Akten v. Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Vorverkauf täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr.

Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.

Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. |20041

---

**Tapeten** nur bei **P·K·C** Pierach Kundt & Co

---

2 sehr gut erhaltene **Pelze** mit Biberkragen, sowie **Bibermützen** verkäuflich. Zu erf. bei **A. Lukschewitz** Neuer Park 3, 1 Trep. |1977

---

**Pianos** und |1810 **Harmoniums** monatliche **Teilzahlung**

**R. Fisch**
Libauer Strasse 37 a

---

**Plüschgarnitur** (rot) |1988 **Büfett, Sofatisch Spiegel, 3 Kleiderschränke, Gaskrone 2 Wäscheschränkchen, Küchenbüfett mit Tisch** zu verkauf. **Quellstr. 2,** Hof.

---

**Taubenschlag** fast neu, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. |1979

---

## Apollo

**Dienstag** ab 5 und ca. ⅞8 Uhr: **Das hochinteressante Programm**

**Gauklerblut**

**Ein Menschenschicksal, 7 Akte**

Ein Kind, ein Schimpanse und ein Bajazzo spielen mit die Hauptrollen in diesem spannenden Film der großen heißen Liebe, der Eifersucht und des Hasses, der Trauer und des reinen Glückes. |10047

.... Die Poesie des Zirkuslebens, das bunte und romantische Leben wandernder Artisten, der echten Kinder der Landstraße, üben einen unwiderstehlichen Zauber auf die Zuschauer aus. **Ein großer Publikumsfilm von unerreichter Wirkung ....**

*

**Als zweiten Großfilm:**

Der neugedrehte original engl. Film

**Der Hund von Baskerville**

spannender **Sherlock Holmesfilm** 6 Akte nach dem gleichnamigen Detektivroman von **Conan Doyle**

*

**Apollowoche**
**Musik W. Ludewigs**

---

## Zwangsversteigerung

**Mittwoch, den 17. Februar,** vorm. 10 Uhr werde ich in der **Markthalle** |1989

**einen großen Posten verschiedener Kurzwaren**

wie **Hemden, Unterhosen, Kopftücher, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Kinderwäsche, Knöpfe und verschied. andere** öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

**Stepputat,** Gerichtsvollzieher.

---

## Zwangsversteigerung

**Mittwoch, den 17. Februar,** vorm. 10 Uhr werde ich in der **Markthalle** |1990

**1 Paar Kutschgeschirre, 3 Arbeitssielen 3 Regendecken und 1 Pelz**

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

**Stepputat,** Gerichtsvollzieher

---

## Litauische Klassenlotterie

**Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija**

Lose der IV. Klasse erhältlich bei

**R. Lankowsky, Memel**

Polangenstraße 41, Telephon 22

Vertreter:

Louis Großkopf, Memel, Börsenstraße
Buchhandlung „Rytas", Memel, Lib. Str.
A. Pinkus, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße
H. Westphal, Memel, Bom.-Vitto 217
Johann Jenkies, Plicken
Buchhandlung Schossau, Heydekrug
Richard Tramp, Coadjuthen
Otto Bolz, Pogegen
v. Billerbeck, Willkischken
Wechselstube Uebermemel

1385

---

## Mehrere Stadt- und Landgrundstücke

sowie **Guter** in allen Größen zu verkaufen, auch zu verpachten. Näheres bei |1980 **Heinrich Petereit,** Libauer Straße 1.

---

## Kleines Stadtgrundstück

mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **1947** an die Expedition dieses Blattes. |1987

---

## 3-Zimmerwohnung

in **Königsberg in Pr.,** beschlagnahmefrei, mit reichlichem Zubehör u. Garten zu verkaufen. Käufer erwirbt die Wohnung lebenslänglich mietefrei, wird Teilgesellschafter des Hauses.

**Anbuhl, Königsberg**
Nicoloviusstraße 37

---

## Bettnässen

Ich bin befreit; vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte von Ihrer Methode, bin ich das Uebel los. So schreibt Landwirt O. Brambacher in Hof. Alter und Geschlecht angeben.

**Inst. Winkler**
**München 1068**

---

**Sohlen und Absätze**

sowie alle anderen Reparaturen bei Verwendung von nur deutschem Leder bei billigster Preisberechn. liefert schnellstens

Elektrische Besohlanstalt

**Grabenstr. 9a**

---

**Stellen-Angebote**

**Wer** möchte sich zur Herstellung von **Bonbonfabrikation** mit kl. Einlage oder Kaution beteiligen? Bed. Fachmann. Off. unter **Nr. 1889** an die Exped. d. Blattes erbeten. |1973

---

Ein junger, sauberer **kräftiger Hausmann** kann sofort eintreten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. |1981

---

Eine ältere, alleinstehende **Person** die kochen und auch etwas nähen kann, für tagüber melde sich bei |1992 **Habedank** Grüne Straße 17

---

## Stettiner General-Anzeiger

**Pommersche Allgemeine Handelszeitung.**

Größtes und verbreitetstes Blatt Pommerns mit einer täglichen Auflage von

**75000 Exemplaren.**

Das große Blatt Nordostdeutschlands für Anbahnung neuer Geschäftsverbindungen, von der Geschäftswelt und den Großinserenten meistbenutztes und bevorzugtes Anzeigenblatt.

**Bedeutender Kleinanzeigenteil.**
**Verlangen Sie Probenummer.**

---

## Hauslehrer

für drei Lyzeumschülerinnen. Alter 12, 14 und 15 Jahre. Bedingung: **Deutsch, Englisch Französisch** u. andere Lehrfächer, auf einem Gut von sofort gesucht. Offerten unter **1888** an die Expedit dieses Blattes erbeten. |1974

---

Tüchtiges ordentliches **Dienstmädchen** sucht von sofort |1994 **Haupt,** Stauerstr. 1

---

Ein älteres, anständig. **Dienstmädchen** melde sich zum 1. März am Nachmittag |1993 **Grüne Straße 17**

---

**Stellen-Gesuche**

Sohn achtbarer Eltern möchte die |1948 **Möbeltischlerei** erlernen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

Junges ehrliches **Mädchen** sucht Stelle. Off. unter **1945** an die Exped. dieses Blattes. |1956

---

Wo kann ein junges Mädchen **kochen lernen?** Offerten unter **1951** an die Exp. d. Bl. |1969

---

**Jung. Mädchen** das die Schneiderei erlernt hat, **sucht Stellung** b. Kindern oder im Geschäft. Off. unt. **1890** an die Exp. dieses Blattes. (1984

---

**Vermietungen**

**Möbl. Zimmer** sep. m. Küche z. verm. **Breite Straße 28,** 1 Tr. l.

---

**Möbl. Zimmer** mit Klavier, für 2—4 Damen, Herren, oder auch Schüler, zu verm. **Mühlenstr. 10**

---

Gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten |1972 **Schlewiesstr. 2**

---

**Bess. Schlafstelle** für 2 Herren zu haben **Sattlerstr. 8a** part. links |1971

---

**Mietgesuche**

Einf. möbl. **Zimmer** zu mieten gesucht. Betten vorhanden. Off. unter **1948** an die Exped. d. Bl. |1968

---

**Möbl. Zimmer** für eine Dame Nähe „Dampfboot" gesucht. Off. u. **1952** an die Exp. dieses Bl. |1382

---

Anständige Witwe **sucht Schlafstelle.** Off. u. **1950** an die Exped. d. Bl. |1968

---

**Amtl. Bekanntmachungen**

## Beschluß

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der verwitweten Frau **Anna Meschter,** geb. **Bendo** in Memel, Holzstraße 8 wird ein Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse auf den

**23. Februar 1926 vormittags 9¼ Uhr**

bestimmt. |1379

Memel, den 9. Februar 1926

**Das Amtsgericht**

---

## Konkursverfahren

Ueber das Vermögen der Firma **Rittenberg & Co.,** Kommanditgesellschaft in Memel, ist heute am **13. Februar** 1926, nachmittags 12³⁰ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bücherrevisor **Ernst Richter** in Memel ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

**23. April 1926**

bei dem Gericht anzumelden. |1386

Erste Gläubigerversammlung den

**12. März 1926**

vormittags 9½ Uhr.

Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den

**11. Mai 1926**

vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 16.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum **27. Februar 1926** ist angeordnet.

Memel, den 13. Februar 1926.

**Amtsgericht.**